292. Montag, den 13. Dezember. 1869. 292.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Dezbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Großherzoglich badischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Berlin, Geh. Legations-Rath und Kammerherrn Frhrn. v. Türckheim, den Rothen Adler-Orden I. Kl., sowie dem Großherzoglich badischen Hauptmann Seyb, attachirt der Großherzoglichen Gesandtschaft in Berlin, und dem evangelischen Pfarrer Treuter zu Metzels im Herzogthum Sachsen-Meiningen den Rothen Adler-Orden IV. Kl. zu verleihen; den Haupt-Bank-Assessor Herrmann zum Haupt-Bank-Direktor zu ernennen; und dem Badearzt in Schlangenbad Hofrath Dr. Bertrand zu Oestrich und dem Hofrath Dr. Genth zu Langenschwalbach den Charakter als Geh. Sanitäts-Rath, sowie dem praktischen Arzt Dr. Thilenius zu Soden den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Das Seehandlungs-Institut im Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhaus hat sich in seiner Sitzung vom 7. mit dem Etat der Seehandlung beschäftigt; die Verwaltungskosten dieses Instituts wurden mit 50,726 Thlr. genehmigt, ohne daß darüber eine Debatte stattgefunden hätte. Dagegen gaben die von den Kommissarien des Hauses (Abgg. Jakoby-Liegnitz, Becker-Dortmund und Schmidt-Stettin) und vom Abg. Richter-Königsberg gestellten Anträge zu ausführlichen Erörterungen Anlaß. Die Seehandlung ist gegenwärtig ein Staatsinstitut, welches sich theils mit der Verwaltung seines in Grundbesitz und gewerblichen Unternehmungen angelegten Kapitalvermögens befaßt, theils ein Banquiergeschäft betreibt. Aus ihrem Erwerb resp. aus ihrem Kapitalvermögen werden jetzt jährlich 700,000 Thlr. an die Staatskasse abgeführt. Es handelt sich also um eine werbende, privatwirthschaftliche Kapitalanlage des preußischen Staates, die an sich in keinem nothwendigen Zusammenhang mit den Staatszwecken steht. Wenn die Seehandlung früher einen solchen Zusammenhang gehabt hat, wenn sie auf eine Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse hinwirken sollte, so hat sich dieser Zweck längst überlebt; die privaten Unternehmungen reichen nicht nur vollständig aus, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, sondern die preußische Industrie schreitet sogar an der Spitze der industriellen Bewegung einher. Gegen den schon wiederholt gemachten Vorschlag, daß die Staatsregierung die noch im Besitze der Seehandlung befindlichen industriellen Etablissements (mehrere Spinnereien in Schlesien und das große Mühlenwerk in Bromberg) in Privatbesitz übergehen lassen möge, kann wohl von keiner Seite irgend ein erheblicher Einwand gemacht werden; es gehört weder zu den Aufgaben des Staates, Spinnereien, noch Mühlenwerke in Betrieb zu erhalten.

Was aber die Stellung der Seehandlung als eines Bankier-Geschäftes betrifft, so dient dieselbe einem doppelten Zwecke. Einmal wird von Freunden der Seehandlung erklärt, daß sie als „Regulator für den Geldmarkt" wirke und dadurch, daß diese „negative Thätigkeit", wie sich der Hr. Finanzminister ausdrückte, von vortheilhaftem Einfluß auf den Abschluß der Finanzoperationen des Staates sei, nicht blos, indem sie die Unterbringung von Staatsanleihen zu einem erheblich höheren Kurse gestatte, als sonst der Fall sein würde, sondern auch durch die Heranbildung von Staatsbeamten, die mit den kommerziellen Verhältnissen vollständig vertraut sind, die Staatsverwaltung niemals eines sachkundigen und uneigennützigen Rathes in Finanzfragen entbehren lasse. Die Anschauungen, welche in diesen Sätzen resumirt sind, mögen ihrer Zeit ganz angemessen gewesen sein; bei der heutigen Lage des Geldmarktes aber, wo auch zwischen den Finanzmächten eine Konkurrenz stattfindet, verdienen sie schwerlich mehr diejenige Beachtung, welche die Freunde der Seehandlung für dieselben in Anspruch nehmen.

Zur Ertheilung eines sachkundigen und uneigennützigen Rathes in Finanzfragen müßten, sollte man meinen, auch die höheren Beamten der kgl. Bank sich leicht die erforderliche Vertrautheit mit den kommerziellen Verhältnissen erwerben können. Indessen, wenn auch dieser Umstand für die Regierung von Gewicht sein mag, um dadurch die Erhaltung des Seehandlungs-Instituts zu motiviren, so wird er doch durch anderweite Erwägungen, auf welche die Volksvertretung ein bei Weitem größeres Gewicht zu legen hat, vollständig in den Hintergrund zurückgedrängt. Die Seehandlung ist „ein zweiter Staatsschatz", der aber bis jetzt in der Befugniß, sein Kapital zu vermehren, noch unbegrenzt ist und als eine „Sparbüchse für Staatsstreiche" allerdings von allen denjenigen konservirt werden möchte, welche die Hoffnung auf eine Zurückstauung unserer Verfassungszustände zum Absolutismus hin noch nicht aufgegeben haben. Mit Hilfe der Bestände der Seehandlung kann eine Regierung, welche sich im Kampfe mit der Volksvertretung befindet, in Verbindung mit Art. 109 der Verfassung die Dinge an sich herankommen lassen. Außerdem aber sind die Geschäfte der Seehandlung derart, daß hier Anleihen unter Staatsgarantie aufgenommen werden können, ohne daß die Landesvertretung ihre Genehmigung dazu ertheilt hat, was der Verfassung widerstreitet. Die auf die Kräftigung unseres Verfassungslebens bedachten Parteien werden daher immer wieder auf die Seehandlungsfrage zurückkommen, weil dieselbe mit den Garantieen der Verfassung in einem untrennbaren Zusammenhang steht. Die Anträge, welche das Abgeordnetenhaus in seiner Sitzung vom 7. angenommen hat, bezeichnen nur den Ausgangspunkt des Vorgehens in dieser Richtung. Ein Institut von dem Umfange der Seehandlung kann nicht mit einem Schlage beseitigt werden; vor der Hand gilt es, dasselbe in gewisse Grenzen einzuengen, welche sein weiteres Wachsthum hindern. Die vom Hause angenommenen Anträge gehen dahin, das Kapital-Konto des Seehandlungsinstituts unter Einschluß des Reservefonds zunächst auf die Summe von 11 Mill. Thlr. zu beschränken; die hierdurch zur Verfügung kommenden Mittel spätestens im Etat des Jahres 1871 in Ansatz zu bringen; vom Jahre 1871 ab nicht eine bestimmte Rente, sondern den vollen Jahresgewinn der Seehandlung in den Staatshaushaltsetat aufzunehmen; außerdem (Antrag Richter) in den Verwaltungsberichten, welche dem Landtag vorgelegt werden, künftig auch die Haupt-Finanzoperationen des Instituts anzugeben und über das Bankgeschäft im Ganzen ausführlichere Mittheilungen nach dem Muster der von der Bank aufgestellten Verwaltungsberichte zu machen.

Der Finanzminister Camphausen (früher Chef der Seehandlung) erklärte, diese Anträge nur insofern annehmen zu können, als dieselben von der Regierung fordern, die Fonds der Seehandlung auf ein bestimmtes Maß zu beschränken, und auch in Zukunft über dieses Maaß nicht hinauszugehen. Damit ist wohl als festgestellt zu erachten, daß Hr. Camphausen nicht im Entferntesten daran denkt, die Seehandlung eingehen zu lassen, sondern dieselbe als Bank-Institut zu konserviren gedenkt. Die vom Hause angenommenen Anträge werden daher ihr Ziel schwerlich erreichen; es wird indessen diese Frage nicht wieder von der Tagesordnung verschwinden, bis sie ihre Lösung gefunden hat.

Deutschland.

△ **Berlin,** 12. Dez. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Freitag erklärte der Regierungskommissar, daß die Zeitungsstempelsteuer beseitigt werden würde, so bald es die Verhältnisse der Finanzlage gestatteten. Von dieser Erklärung scheint ein Theil der Presse wenig befriedigt zu sein, obgleich nach der Lage der Verhältnisse die Mittheilung keineswegs entmuthigend, sondern vielmehr verheißungsvoll ist. Die Angelegenheit ist nämlich schon seit längerer Zeit vom Minister des Innern in ernste Erwägung gezogen worden und zwar hatte man zunächst auf einen Ersatz des entstehenden Ausfalls durch eine Inseratensteuer Bedacht genommen. Da sich indeß der Einführung derselben fast unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen würden, so hat schließlich der Minister des Innern den Wegfall der Zeitungsstempelsteuer ohne Entschädigung durch eine neue Steuer befürwortet. In der That liegt also die Erledigung der Frage nur noch an dem Finanzministerium, und da durch die neuerdings eingeschlagenen Wege zur Reform der Finanzlage diese bereits ein weit freundlicheres Aussehen gewonnen hat, und schon nach verschiedener Richtung hin finanzielle Erleichterungen haben in Aussicht genommen werden können, so unterliegt es kaum einem Zweifel, daß die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer in sehr naher Aussicht steht. — Aus Kassel wird über die in den jüngsten Tagen dort eröffneten Provinzial-Synode berichtet, daß von sämmtlichen gewählten Mitgliedern nur zwei aus prinzipiellen Gründen weggeblieben sind. In den Vorstand sind ausschließlich Vertreter einer besonnenen Richtung gewählt und bei den ersten Verhandlungen hat sich schon ein durchaus versöhnlicher Charakter offenbart.

⊙ **Berlin,** 12. Dez. [Plenarsitzung des Bundesraths des Nordd. Bundes. Zum Wechselstempelsteuergesetz. Regulative für das Vereinszollgesetz. Diner zu Ehren der chinesischen Gesandtschaft.] Der Bundesrath des Nordd. Bundes tritt morgen Mittag 1 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Anträge des Präsidiums, betreffend den Abschluß eines Jurisdiktionsvertrages mit Hessen (nach Analogie des badischen Vertrages für die nicht zum Bunde gehörigen hessischen Provinzen), ferner betreffend die Wahlen der Mitglieder des Oberhandelsgerichts. (Wir haben bereits gemeldet, daß dieser Gegenstand gleich nach der nunmehr erfolgten Erwerbung des Oberhandelsgerichtsgebäudes in Angriff genommen werden würde.) Auf der Tagesordnung stehen ferner Ausschußberichte über die Präsidialvorlage, betreffend die zur Ausführung des Wechselstempelsteuergesetzes nöthigen Anordnungen; über den Antrag Adenbergs, betreffend die Gründung eines Zentralorgans für die Veröffentlichungen des Bundes. Ferner mündliche Berichte über den Antrag Sachsens, betreffend das Gnadengehalt der Militär-Invaliden; betreffend die Auslegung des § 29 der Gewerbeordnung; den Erlaß von Bestimmungen über die Zulässigkeit von Dampfkesselanlagen; endlich über die beiden Präsidialvorlagen wegen der Prozentantheile an den Posteinnahmen durch Aufhebung der Portofreiheiten und über die Deckungsmittel für die Bundesgeneralkasse pro 1870. — Der in der Tagesordnung der morgenden Bundesrathssitzung erwähnte Bericht über die Anordnungen zum Wechselstempelsteuergesetz, welcher aus den vereinigten Ausschüssen für Zölle und Steuern und für Rechnungswesen hervorgegangen ist, stimmt im Wesentlichen der von uns mitgetheilten Vorlage überall bei und empfiehlt deren Annahme mit einigen Modifikationen. So soll u. A. sub III des Entwurfs folgende Bestimmung aufgenommen werden: „Die nachstehend je unter einer Nummer aufgeführten Plätze werden insofern als ein Platz betrachtet, daß die an einem derselben ausgestellten und an einem damit zusammen aufgeführten Platze zahlbaren Anweisungen in Bezug auf die Wechselstempelabgabe als Platzanweisungen zu betrachten sind: 1) Hamburg und Altona (nur von diesen beiden Plätzen spricht der Entwurf); 2) Magdeburg, Sudenburg, Buckau und Neustadt; 3) Elberfeld und Barmen; 4) Aachen und Burtscheid; 5) Frankfurt a. M. und Bockenheim; 6) Saarbrücken und St. Johann; 7) Ernsthal und Hohenstein; 8) Annaberg und Buchholz; 9) Bremerhaven und Geestemünde. Hierüber wird sich also der Bundesrath schlüssig zu machen haben.

Für den Bundesrath des Zollvereins liegt der Bericht der vereinigten Ausschüsse für Zölle und Steuern, und Handel und Verkehr über das Niederlage-Regulativ zur Ausführung des mit dem 1. Januar k. J. in Kraft tretenden Vereinszollgesetzes vor. Der Entwurf zu dem Regulativ ist nach den Grundzügen entstanden, welche der Zollvereins-Bevollmächtigte zu Darmstadt, königl. würtembergischer Ober-Finanzrath Frhr. v. Valois entworfen hat. Die Ausschüsse stellen den ursprünglichen Entwurf als sachgemäß und erschöpfend dar und haben deshalb nur Aenderungen formeller Natur beschlossen, und sie beantragen schließlich: 1) Annahme des Entwurfs des Niederlage-Regulativs unter Festsetzung des Zeitpunktes für den Beginn seiner Giltigkeit auf den 1. Februar k. J.; 2) zu beschließen, daß bei den unter Administration von Kommunen u. s. w. stehenden Niederlagen auch ferner nach den Grundsätzen des Entwurfs zu verfahren sei und daß bis zum 1. Februar k. J. die bestehenden Niederlage-Regulative mit den späteren Modifikationen, soweit nicht durch das Vereins-Zollgesetz Abänderungen bedingt sind, zur Anwendung kommen, auch die Regulative für die freien Niederlagen bis auf Weiteres in Kraft bleiben sollen. — Das Niederlage-Regulativ umfaßt 41 Paragraphen in 6 Abschnitten; I. Allgemeine Bestimmungen §§ 1—5; II. Anmeldung und Annahme zu Niederlagen §§ 6—11; III. Niederlagescheine §§ 12—15; IV. Aufbewahrung und Behandlung auf der Niederlage §§ 16—29; V. Abmeldung und Verabfolgung aus der Niederlage §§ 30—40; VI. Strafbestimmungen § 41. Beigegeben sind Muster der Niederlage-Register der Anmeldung zur Aufnahme in die resp. zur Umpackung in der Niederlage und zur Abmeldung zur Verabfolgung aus der Niederlage. — Gestern fand zu Ehren der chinesischen Gesandtschaft bei dem amerikanischen Gesandten Mr. Bancroft ein diplomatisches Diner statt, bei welchem die Botschafter Englands und Frankreichs, die Gesandten der meisten deutschen Höfe, der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck und das Mitglied des Herrenhauses, Graf zu Münster anwesend waren. Es herrschte eine überaus animirte Stimmung, und die chinesischen Diplomaten ließen sich von den europäischen in dem Konsum der vortrefflichen Weine nicht überholen. Morgen Mittag werden die chinesischen Gesandten wahrscheinlich das Abgeordnetenhaus besuchen. — Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg giebt morgen ein parlamentarisches Diner.

§§ **Berlin,** 12. Dez. [Noch einmal 1866.] Je geringer das Verständniß ist, welches das Gros der französischen Preßorgane für die Ereignisse von 1866 und die Motive des preußisch-österreichischen Krieges gezeigt haben, um so erfreulicher war bisher die Beobachtung, daß man in England jene großen Ereignisse mit unparteiischem und klar sehendem Auge betrachtete. Nicht wenig überraschend ist es deshalb, in der jüngsten Nummer des „Edinbürg. Review" einen umfangreichen politischen und halb biographischen Artikel zu finden, der den Namen des norddeutschen Bundeskanzlers als Ueberschrift trägt und sich anheischig macht, die Beweggründe und Erwägungen zu enthüllen, welche den König von Preußen zu jenem Kriege veranlaßten, der aber, weit entfernt, die wahren, doch keineswegs versteckt liegenden Motive darzulegen, sich in die lächerlichsten und absurdesten Erklärungsversuche verliert. Nach diesem sonst für ein ernstes und verständiges Organ geltenden Journal ist der König durch seinen Ministerpräsidenten in wahrhaft niederträchtiger Weise zu der Kriegserklärung verleitet worden, eine Behauptung, welche nicht nur den Grafen Bismarck, sondern in gleichem Maße den König, der sich angeblich so leicht hätte übertölpeln lassen, zu beschimpfen geeignet ist. Man höre nur, wie Bismarck es angefangen! Er beschäftigte eine ganze Schwadron von Zeitungsschreibern, um Oesterreich in den offiziösen preuß. Organen anzugreifen und zu reizen, und wenn dann der österr. Presse die Geduld riß und sie mit gleicher Münze zahlte, dann legte Graf Bismarck die heftigsten Artikel der Wiener Presse dem Könige vor, aber verheimlichte demselben mit ängstlicher Geflissenheit die provozirenden Schreibereien der berliner Blätter. Als wenn der König, welcher doch notorisch einen so lebhaften Antheil an allen Angelegenheiten seiner Monarchie nimmt, keine Kenntniß gehabt hätte von so folgeschweren Leitartikeln, welche Tag vor Tag die hervorragendsten Blätter der Residenz brachten. — Würde der Verfasser des Artikels der „Edinb. Review" die Geschichte des gegenwärtigen Jahrhunderts fleißig studirt haben, so hätte er wissen müssen, daß von Freiheitskriegen bis zum Jahre 1866 Oesterreich ohne Unterbrechung bemüht gewesen ist, Preußens Einfluß zu schmälern, so daß das berliner Kabinet fortwährend genöthigt war, ein wachsames Auge auf die von Wien ausgehenden Intriguen zu halten. Oesterreich war es, welches im Jahre 1815 Preußen, das doch für die deutsche Sache so große Opfer gebracht hatte, dadurch zu schwächen suchte, daß aus dem preußischen Gebiet ein Flickwerk gemacht, und ihm eine fast nicht zu vertheidigende Grenze gegeben wurde. Als im März 1849 der König von Preußen zum deutschen Kaiser erwählt wurde, da war es Oesterreichs Werk, daß die Einigung aller deutschen Lande vereitelt und die dem Tode verfallene schwächliche Bundesverfassung künstlich wieder ins Leben gerufen wurde. Wer anders als Oesterreich schloß im Oktober 1850 mit Bayern und Würtemberg ein Bündniß zur Demüthigung Preußens, wer anders als Oesterreich drängte im folgenden Jahre Preußen, Theil zu nehmen an der Exekutive gegen Schleswig-Holstein, das doch durch preußische Waffen ver-

theidigt worden war? Aber das war die Politik Schwarzenbergs: erst sollte Preußen in der öffentlichen Meinung Europas unmöglich gemacht und dann zerstückelt werden. Jedem Eingeweihten ist die Thatsache bekannt, daß Venetien bereits an Frankreich abgetreten war, ehe im Jahre 1866 ein Schuß fiel, und daß am 12. Juni desselben Jahres, einen Tag nach dem Briefe des Kaisers Napoleon an Drouyn de Lhuys ein Vertrag zwischen den Kabinetten von Wien und Paris geschlossen wurde, demzufolge Frankreich nach der Vernichtung Preußens durch Kompensationen, nämlich durch das linke Rheinufer, entschädigt werden sollte. Jener 12. Juni des Jahres 1866, nicht aber eine grobe Täuschung durch die Presse war es, welcher König Wilhelm zu einem Krieg gegen Oesterreich zwang, um sein Land vor einer Zerstückelung zu bewahren.

— Im Hinblick auf eine Reihe von abzuwickelnden Geschäften und nach dem dringenden Wunsche des betheiligten Handelsstandes in Norddeutschland, so wie der in Peru angesessenen zahlreichen Deutschen ist die Errichtung einer **diplomatischen Mission für Peru und Ecuador** nunmehr in Angriff genommen. Der „K. Z." zufolge ist auch schon an den Legationsrath v. Gülich der Ruf ergangen, diese Mission zu übernehmen. Derselbe hatte früher eine Reihe von Jahren die Vertretung am La Plata geleitet, jene Stellung aber, durch schweres häusliches Unglück veranaßt, vor Jahresfrist niedergelegt.

— Ein Elberfelder Korrespondent der „Weser-Ztg." glaubt über die unerwartete Verschiebung der Reise des **Freiherrn v. d. Heydt** aufklären zu können.

„Der Minister — schreibt er — sieht sich zur Verschiebung seiner Reise genöthigt, weil am 8. Januar n. J. erst die Verbindung seines ältesten Sohnes, des bekannten Lanrdathes, mit der Tochter des preußischen Gesandten in Brüssel, Frl. v. Balan, vor sich geht. Alsdann gedenkt derselbe noch das am 18. Januar stattfindende Ordensfest abzuwarten, auf dem für ihn diesmal vor versammeltem Kapitel der Ritter des Schwarzen Adlerordens die feierliche Investitur geschieht. Nach Beendigung dieser Feierlichkeiten wird der Minister allerdings seine Reise, die sich bis nach Sicilien erstrecken soll, in Begleitung seiner Enkelin vornehmen, welche sich nach Rückkehr von derselben mit dem Sohne eines Elberfelder Fabrikanten verloben wird, dessen Großvater ebenso wie der des Ministers Bäcker gewesen ist."

— Wie die „Weser-Ztg." erfahren haben will, ist Hr. v. **Radowitz**, bis jetzt Leg.-Sekretär bei der Gesandtschaft in München, zum **Generalkonsul in Bukarest** designirt. Hr. v. Radowitz, welcher früher der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel attachirt gewesen, ist den orientalischen Verhältnissen nicht fremd.

— Der außerordentliche Professor der Rechte an der hiesigen Universität Dr. **Hübler** ist als ordentlicher Professor des Kirchenrechts, Völkerrechts und der juristischen Encyklopädie nach Freiburg i. Br. berufen worden. Dr. Hübler, welcher zugleich als Hülfsarbeiter im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten fungirt, wird noch den Winter über in seinen hiesigen Stellungen verbleiben und sein neues Amt erst zu Ostern d. J. antreten.

— Am 7. fand die Verlobung der Prinzessin **Marie der Niederlande**, einer Nichte des Königs von Preußen, mit dem Fürsten Wilhelm Adolph Maximilian Karl **von Wied** im Haag statt. Demnächst wird gemäß Art. 20 der niederländischen Verfassung bei der zweiten Kammer der Generalstaaten der Antrag auf Genehmigung dieser Verbindung eingebracht werden.

— Der Erzbischof von Köln hat den Dr. Kayser, jenen katholischen Geistlichen, der die **Trauung des Fürsten Carl von Rumänien** mit der Prinzessin von Wied, obgleich das Versprechen, die aus dieser Ehe zu erwartenden Kinder in der römisch-katholischen Religion erziehen zu lassen, von den Brautleuten **nicht** abgegeben wurde, vollzogen hat, vom Amte suspendirt. Voraussichtlich wird hieraus ein Konflikt mit der Staatsgewalt hervorgehen, um so wahrscheinlicher, als Dr. Kayser gleichzeitig Garnisonprediger in Düsseldorf ist.

— Wie die „B. B.-Z." aus guter Quelle vernimmt, hat die preußische Regierung ihre Absicht, das **Versicherungswesen** im Wege der preußischen Gesetzgebung zu ordnen, vollständig aufgegeben und ist gewillt, diese Angelegenheit im Wege der Bundesgesetzgebung zu erledigen. Die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten sind zur Einsendung und Beschaffung des nothwendigen Materials bezüglich der in ihren Ländern bestehenden gesetzlichen Einrichtungen und Vorschriften aufgefordert worden. Den einzuleitenden Berathungen dürfte auch nicht der Entwurf der preußischen Regierung vom 1. Februar d. J. über den Geschäftsverkehr der Versicherungsanstalten und über das Feuerversicherungswesen, sondern die von dem Abg. Geh. Reg.-Rath Jacobi und den Direktoren verschiedener Versicherungsgesellschaften ausgearbeiteten Entwürfe zu Grunde gelegt werden.

— Die Entscheidung des Ministeriums in Betreff der **Gerichtslaube** ist endlich, wie die „Spen. Ztg." mittheilt, erfolgt. Die Gerichtslaube soll stehen bleiben, wo sie steht, und das eigentliche Gebäude in seiner ursprünglichen Form wieder hergestellt werden. Es sind verschiedene „geschmackvolle Pläne" entworfen und die Stadt soll ermessen, in welcher Art die Restauration erfolgen soll. Obendrein hoffen die königlichen Ministerien noch, daß die Stadt die Kosten tragen soll. Dazu wird die Stadtverordneten-Versammlung nun zwar ihre Zustimmung nicht geben, wie die „Zukft." aber hört, will Hr. Stadtverordneter Schäffer den Antrag stellen, den alten Rumpelkasten dem Herrn Kultusminister zur Aufstellung auf dem Hofe des Kultusministeriums als Sitzungssaal für die brandenburgische Provinzial-Synode zur Verfügung zu stellen.

— Der Landrath Stavenhagen hat den Magistrat von **Grabow** in aller Form abgekanzelt, daß selbiger „ergebenste" anstatt „gehorsamste" Berichte ihm einsandte. Wie die „N. St. Ztg." schreibt, steht diese landräthliche Ueberhebung keineswegs vereinzelt da, denn eine gleiche Forderung ist auch seitens des **Landraths des Schivelbeiner Kreises** an den Magistrat zu Schivelbein gestellt, so daß der Letztere sich veranlaßt gesehen hat, um einer angedrohten Strafe nicht unwillkürlich zu verfallen, sich Formulare drucken zu lassen, welche links die Worte „Gehorsamster Bericht" enthalten.

— Das Witzblatt „Funken" in Köln, resp. der Herausgeber war, wie mitgetheilt, der Blasphemie angeklagt worden, weil er den Kornbranntwein mit der sprichwörtlichen Redensart das „**reine Wort Gottes**" benannt hatte. Der Gerichtshof hat jetzt ein freisprechendes Urtheil gefällt, indem derselbe annahm, keine christliche Religion sei beleidigt worden durch diese volksthümliche Ausdrucksweise, die, „da sie allgemein bekannt," die religiösen Gefühle der Leser nicht verletzen konnte.

— Es ist ein erfreulicher Beweis der Entwickelung unseres Verfassungslebens, daß die von den kgl. Behörden veranstalteten Veröffentlichungen täglich mehr auf die ausreichende und klare Information der Landesvertretung Bedacht nehmen. Nicht blos viele, an die beiden Häuser des Landtages gelangenden Regierungsschriften zeugen von diesem Streben, sondern auch die Publikationen einzelner Behörden beweisen es. Eine der neuesten dieser Gattung ist das **Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staats**, dessen 3. Jahrgang in einem Umfange von 40 Bogen soeben vom kgl. statistischen Bureau herausgegeben wurde. In 188 theils längeren, theils kürzeren Tabellen sind die möglichst neuen und zuverlässigen Daten über die wirthschaftlichen Zustände des Staats niedergelegt. Das genannte Bureau stellt in Aussicht, alljährlich ein solches Jahrbuch erscheinen zu lassen, ähnlich den trefflichen englischen Abstracts des Board of trade. Bekanntlich erstrecken sich deren Vergleichungen über 15 Jahre; wir wollen uns gern mit 10 bis 12 begnügen. Daß der Rückblick auf einen solchen Zeitraum schon höchst lehrreich ist, beweist der Abschnitt des Jahrbuchs über die Staatseinnahmen und Ausgaben im Soll und Ist (soweit letztes bekannt) von 1860 bis 1869. Angesichts dessen kann man der Stelle des Vorworts beitreten, welche sagt: „Ein Jahrbuch in der Art der englischen Abstracts würde das nützlichste parlamentarische vademecum sein, und mit seiner Hilfe dürfte (vorausgesetzt, daß es zu passender Zeit erschiene) vielleicht der Ausspruch (des Grafen Bismarck), daß das Budget des preußischen Staats in zweimal 24 Stunden durchberathen werden könne, seiner Erfüllung einige Schritte näher gebracht werden." Niemand kann leugnen, daß der gegenwärtige, nicht blos die Landtags- und Reichstagsmitglieder, sondern auch die Presse und das Publikum aufs Aeußerste anstrengende und ermüdende Parlamentarismus sein eigenener und größter Feind ist. Ebensowenig ist aber auch zu leugnen, daß gediegene statistische Vorbereitung der Gesetzesvorlagen und objektive Beleuchtung der Staatszustände eines der wirksamsten Mittel ist, die Debatten abzukürzen und die Beschlüsse schneller zur Reife zu bringen.

Breslau, 11. Dez. Aus **Waldenburg** wird der „Schles. Ztg." berichtet, daß gestern zwei Kommissarien der Bergwerksabtheilung im Handelsministerium eingetroffen sind, um in der Strike-Angelegenheit mit den Repräsentanten und den strikenden Bergarbeitern zu verhandeln. Mit dem Gewerkverein resp. dessen Generalrath werden sie sich auf keine Verhandlungen einlassen. Die Kommissare sind: der Geh. Bergrath Lindig und Oberbergrath v. Heyden-Rynsch. — In der gestern abgehaltenen Sitzung der breslauer Mitglieder des schlesischen **Protestantenvereins** wurde folgende Resolution beschlossen: Die Beschlüsse der außerordentlichen Provinzialsynode verletzten die Grundsätze der Reformation, indem sie: 1) die Gleichberechtigung zwischen Geistlichen und Laien verneinen; 2) die ökumenischen und reformatorischen Bekenntnisse als Richter über die Reinheit der Lehre und des Glaubens hinstellen; 3) das Recht der Gemeindemitglieder abhängig machten von einer werkthätigen äußerlichen Theilnahme an gottesdienstlichen Handlungen.

Leipzig, 10. Dez. Bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen hat die nationalliberale Partei mit überwiegender Stimmenmehrheit gesiegt; die sächsische Partei ist vollständig unterlegen.

Sternberg, 12. Dez. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Landtags wurde der Komitebericht über die Steuerreform-Vorlage der Regierung vorgelegt. Das Komite will Abminderung des Ordinariums von 355,000 Thlrn., wenn die Matrikularbeiträge unter 300,000 Thlr. fallen; wenn die Matrikularbeiträge durch neue Bundessteuern sich vermindern, soll ein Abzug von der Kontributionssumme eintreten. Für die fortbestehenden Grundsteuern macht das Komite Unabänderlichkeit der Kataster zur Bedingung. Die Gewerbesteuer, die Besoldungs-, Erwerb-, Lohn- und Zinsensteuer findet das Komite im Prinzip annehmbar. Wegen der Viehsteuer, Pachteinnahmesteuer und Wohnhaussteuer wurde eine Einigung nicht erzielt. Die Wohnhaussteuer wurde von den landschaftlichen Komitemitgliedern abgelehnt. Bürgermeister Zastrow aus Rostock sprach sich für ein einheitliches Steuersystem und für die Darlegung der jedesmaligen Bedürfnisse aus. Pogge und Hillmann forderten ein jährliches Budget.

Karlsruhe, 6. Dez. Franz Leuthner, ein **katholischer Priester** und Vorstand einer Knaben-Erziehungsanstalt in Breisach, hat sich, wie man der „Elberf Ztg." schreibt, Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu Schulden kommen lassen und wird verfolgt von einem Steckbriefe des Breisacher Untersuchungsrichters. Er ist im Kloster verduftet. Die Regierung hat nunmehr die Erziehungsanstalt geschlossen, was von den klerikalen Blättern als vorschnell angegriffen wird. Uebrigens soll die Untersuchung haarsträubende Dinge zu Tage fördern.

Karlsruhe, 11. Dez. Die erste Kammer hatte sich neulich gelegentlich der Debatte über einige Verfassungsänderungen, für Wegfall des Art. 35 ausgesprochen, wodurch den Grundherren aktive und passive Wahlfähigkeit für die Abgeordnetenkammer zuerkannt wurde. Die Abgeordnetenkammer hatte jedoch sich gegen Wegfall des Artikels erklärt. In ihrer heutigen Sitzung hat nun die erste Kammer fast einstimmig beschlossen, ihren früheren Entschluß, betreffend den Wegfall des Art. 35 fallen zu lassen, um Uebereinstimmung mit der Abgeordnetenkammer in den übrigen Theilen des Gesetzes zu erzielen.

Darmstadt, 11. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Antwort der Regierung auf die Interpellation, betreffend die Bank von Süddeutschland verlesen. Die Regierung erklärt, der Bank nur die Konzession zur Emittirung eines dreifachen Betrages des zur Zeit eingezahlten Aktienkapitals bewilligt zu haben. Abgeordneter Dumont beantragte, Verwahrung gegen diesen Akt der Regierung einzulegen und die der Bank ertheilte Konzession als verfassungswidrig zu bezeichnen.

München, 12. Dez. (Tel.) Der Regierungspräsident von Mittelfranken, Dr. v. Feder, und der Staatsrath Schubert haben die ihnen angebotenen Ministerportefeuilles des Innern und des Kultus definitiv abgelehnt.

Oesterreich.

Wien, 10. Dez. Nach einem Telegramm der „Presse", das dieselbe aus **Florenz** erhalten hat, ist der König Viktor Emanuel neuerdings erkrankt. — General Rodich ist definitiv zum Statthalter von Dalmatien ernannt. — Die Ernennung des Fürsten Karlos Auersperg zum Präsidenten des Herrenhauses erregt hier Befriedigung.

Wien, 11. Dez. Beide Häuser des Reichsraths traten heute zu den Eröffnungssitzungen zusammen. Das Herrenhaus wurde durch den Präsidenten desselben, Fürst Carlos Auersperg, mit einer Rede eröffnet, in welcher als oberste Aufgabe des Reichsrathes der Schutz der Verfassung bezeichnet wurde. Der Fürst betonte ferner die Nachtheile fortgesetzter Schwankungen und daß nunmehr Ausdauer als höchste Pflicht betrachtet werden müsse.

— Wie dem „Pester Lloyd" von hier geschrieben wird, reist **Erzherzog Albrecht** demnächst in Erwiderung des kronprinzlichen Besuches nach Berlin und wird diese Reise nach Petersburg ausdehnen, wo er sich einer politischen Mission zu entledigen hat. Gegenstand derselben sind, dem genanten Blatte zufolge vertrauliche Verhandlungen über die Frage der Besetzung des montenegrinischen Gebiets.

Wien, 12. Dezbr. (Tel.) Die „Wiener Ztg." publizirt in ihrem amtlichen Theile ein Ausfuhrverbot von Waffen aus den Häfen des adriatischen Meeres für die Dauer der dalmatischen Unruhen.

Aus **Kattaro** wird gemeldet, daß es dem Bezirkshauptmann Franz gelungen ist, die zu sich berufenen Notabeln der Dörfer Mokrine, Moidez und S. Stephan, die vorzugsweise eine feindselige Haltung gegen die Regierung angenommen hatten, zur Unterwerfung und zum Gehorsam zu bewegen. In ihre Dörfer zurückgekehrt, wußten sie die Bevölkerung daselbst gleichen Sinnes zu machen, worauf in der griechischen Kirche von Topla ein Protokoll entworfen und unterzeichnet wurde, in welchem die Versicherungen der Loyalität für den Kaiser und der Unterwerfung unter die österreichischen Gesetze verzeichnet wurden. Der Erzpriester Lombardich, der den Verhandlungen beiwohnte, verrichtete sodann eine kirchliche Funktion und segnete die Regierung und das Volk, worauf dem Kaiser ein dreifaches donnerndes Hoch ausgebracht wurde. Der Bezirk von Castelnuovo kann als definitiv pazifizirt angesehen werden. — Es wird neuerdings wieder versucht, die dalmatinische Insurrektion mit Bismarckschen Wühlereien in Beziehung zu bringen. So begegnet man gestern in einem hiesigen Blatt einem pariser Telegramme des Inhalts: „Man versichere, Oesterreich habe Beweise, daß Preußen die Insurrektion in Dalmatien begünstige." Die „Presse" bezeichnet alle Nachrichten dieser Art als welfischen Tendenz-Unsinn."

Wie die „Triester Ztg." mittheilt, hat der Kaiser in Bezug auf das vom **Triester Stadtrath** überreichte **Begnadigungsgesuch** für die wegen der dortigen Unruhen Verurtheilten geäußert:

„Daß kein Herrscher so viele Amnestien erlassen, wie er, und dafür mit solchem Undank belohnt worden, indem viele der Begnadigten sich gleich wieder den früheren Umtrieben hingegeben; indessen wolle er den Bittstellern keineswegs die Hoffnung benehmen, und wie es seine Pflicht als konstitutioneller Monarch erheische, den Justizminister mit einem genauen und ausführlichen Bericht beauftragen, worauf die weiteren Entschließungen mitgetheilt werden würden."

Pest, 9. Dez. In der heutigen Sitzung des **Unterhauses** wurde Graf **Andrassy** bei seinem Erscheinen im Sitzungssaale mit stürmischen Eljenrufen empfangen. Der Gesetzentwurf bezüglich bedingungsloser Abschaffung des Zeitungsstempels wurde angenommen. Desgleichen wurde der Gesetzentwurf, womit das Pester Börsenschiedsgerichts und zugleich ähnliche Schiedsgerichte in anderen Handelsstädten hergestellt werden, angenommen.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Im gesetzgebenden Körper fand heute die Fortsetzung der Wahlprüfungen statt. Die Wahl Kerisouets (Dep. Cotes du Nord) gab Anlaß zu einer gereizten Debatte über die Frage des imperativen Mandats. Die Redner der Opposition (Guyot-Montpayroux, Pelletan, Picard) tadeln heftig die Einflußnahme der Regierung; dem Mandatsbewerber sei die Regierungskandidatur aufgezwungen worden. Kerisouet und Latour-Maubourg bestreiten diese Behauptung und nehmen den Minister des Innern in Schutz; nicht auf Seiten der Regierung, sondern lediglich auf Seiten der Opposition habe es imperative Mandate gegeben. Picard stellt diese Behauptung entschieden in Abrede. Estancelin bemerkt, die Regierung habe stets diejenigen Deputirten fallen lassen, welche bei irgend einer Gelegenheit gegen sie gestimmt hätten. Maurice Richard verlangt, daß die Regierung offen das Wort „Abfall" desavouire, welches von dem Präfekten gegen den Deputirten Janzé gebraucht worden sei. Der Minister des Innern erwidert, der Präfekt sei inzwischen gestorben, er wolle auf das Andenken eines Todten keinen Makel werfen. Die Wahl Kerisouets wird schließlich für giltig erklärt, ebenso diejenige Moniers de la Sizeranne (Dep. Drome), letzte mit 164 gegen 67 Stimmen. — Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Redakteur des „Rappel", Charles Hugo, wegen Beleidigung des Kaisers und Aufreizung der Armee zum Ungehorsam zu vier Monaten Gefängniß, der Gerant des Blattes, Barbieux, wurde zu zwei Monaten Gefängniß und einer Geldbuße von 1000 Frs. verurtheilt. — Auch Hr. Pinard, der ehemalige Minister, ist dem Programm Olliviers, wenn auch mit einigen Vorbehalten, beigetreten. Er erklärt dies in folgendem Schreiben:

Paris, 6. Dez. „Mein lieber Josseau! Das Programm, welches in der von Ihnen veranlaßten Zusammenkunft festgestellt worden ist, scheint mir den Wünschen der öffentlichen Meinung und dem liberalen Geiste des Senatskonsults entsprechend. Auch würde ich gern unterzeichnen, wenn ich nicht in zwei Punkten meine Zustimmung vorbehalten zu sollen glaubte. Der Friede ist der Wunsch Aller, aber ist es nicht bedenklich, ihn als ein Gesetz hinzustellen, dessen Bedingungen man nicht weiter regelt und könnten nicht Manche darin Europa gegenüber eine Art von moralischer Abrüstung erblicken? Das ist offenbar nicht die Absicht der Unterzeichner gewesen und dieser Punkt hätte, wenn er der einzige gewesen wäre, mich nicht zurückgehalten. Aber die Ueberweisung der politischen Vergehen an Geschworene regt ebenfalls in mir mehr als einen Zweifel an. Statt hier etwas der Vergangenheit zu entlehnen, möchte ich es vorziehen, wenn man heute der Presse gegenüber nichts oder etwas Neues thäte. Nichts thun hieße sich auf den gesunden Sinn des Publikums und auf die Sitten verlassen, welche man in Frankreich stärker machen muß als die Gesetze. Etwas Neues zu thun, das bestände darin, daß man einfach alle besonderen Gesetze abschaffte und zum gemeinen Recht zurückkehrte. — Trotz dieser beiden Vorbehalte schließe ich mich dem freisinnigen Programm an, welches die Majorität neu konstituiren wird, und ich werde es nöthigenfalls gern mit meinen schwachen Kräften unterstützen. Vertrauen Sie u. s. w.

Pinard, Abgeordneter des Nord Departements."

Paris, 12. Dez. (Tel.) Der „Public" schreibt: Der Kaiser hat an alle Mitglieder des Kabinets die Einladung erlassen heute Abend sich in den Tuilerien zu einer Berathung einzufinden. In dem gestrigen Ministerrath war das unveränderte Fortbestehen des Kabinets beschlossen worden; nach unseren Informationen deutet die heutige unerwartete Berufung auf eine Aenderung in den Entschließungen des Kaisers. — Im gesetzgebenden Körper fand gestern die Fortsetzung der Wahlprüfungen statt. Hierauf folgt die Berathung über die Wahl Giraults. Das Bureau beantragt Ungültigkeitserklärung. Die Linke protestirt dagegen und nach einer längeren und stürmischen Debatte wird der Antrag Jules Favres, die Diskussion auf nächsten Montag zu vertagen, mit 136 gegen 86 Stimmen angenommen.

Spanien.

Madrid, 11. Dezbr. (Tel.) In der heutigen Kortessitzung stellt Prim jede Absicht eines Staatsstreiches auf das Entschiedenste in Abrede und erklärt, daß die Kandidatur des Herzogs von Genua durch die bedeutende Majorität des Landes gebilligt werde. Gleichzeitig bestreitet er die Annahme, daß die Mutter des Herzogs der Kandidatur ihres Sohnes Widerstand entgegensetze, und fügt noch hinzu, daß die Proklamirung des Herzogs von Genua bald erfolgen werde. — Der Finanzminister Figuerola erklärte, daß ein Theil der Anleihe im Betrage einer Milliarde Realen zu 11% realisirt sei und daß er auch den Rest zu realisiren hoffe. Castelar greift die Regierung lebhaft an und spricht sich heftig über das Haus Savoyen und den Kaiser Napoleon aus; er sagt, das Land habe die Kandidatur des Herzogs von Genua zurückgewiesen, weil sie weder Ruhm noch Tradition repräsentire. Schließlich erklärt er im Namen seiner Partei, daß dieselbe nur gesetzliche Mittel anwenden werde, um der Demokratie zum Siege zu verhelfen.

Die letzten Nachrichten aus **Kuba** sind für die Aufständischen ungünstig; sie haben keine einzige Stadt mehr im Besitze und mußten selbst Guaimaro, den Sitz der provisorischen Regierung aufgeben.

Portugal.

Lissabon, 10. Dez. (Tel.) Die gestern gemeldete Demission des Herzogs Saldanha bezog sich auf den von demselben bekleideten Gesandtschaftsposten in Paris und nicht auf das Ministerium. Saldanha hat nur den Auftrag, ein neues Ministe-

tum zu bilden, wieder abgelehnt. Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief Saldanhas, worin dieser erklärt, daß er Auftrag zur Neubildung des Kabinets gehabt habe, sich gegen das Verbleiben des Konseilspräsidenten de Loulé in Rücksicht auf den geschwächten Gesundheitszustand desselben ausspricht und sich hiefür auf angebliche Aeußerungen mehrerer Mitglieder des Kabinets beruft. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten stellt indeß in einem gleichfalls veröffentlichten Schreiben diese Aeußerung in Abrede. Es herrscht in der Hauptstadt über diese Zerwürfnisse im Schooße der Regierung eine gewisse Aufregung und militärische Vorkehrungen sind getroffen. Das „Journal do Comercio“ fordert den Rücktritt des ganzen Kabinets.

Italien.

Rom, 8. Dez. Ueber die Eröffnung des Konzils schreibt man:

Eine große Menschenmenge füllte das Atrium, das Innere und große Schiff der Basilika im Vatikan, durch welche die Konzilsprozession schritt. Der Papst, welchem die Väter des Konzils in der Anzahl von ungefähr 700 vorschritten, stieg unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der Stadt, unter dem Donner der Kanonen von der Engelsburg und dem Aventin vom oberen Atrium herab; der Zug dauerte etwa drei Viertelstunden. Trotz des Regens drängte sich das Volk in ungeheuren Massen unter den Säulenhallen und auf dem Petersplatze. Die Tribünen des Konzilsaales waren von den in Rom anwesenden Souveränen und Prinzen (darunter die Kaiserin von Oesterreich), vom diplomatischen Korps, den Generalen Dumont und Kanzler, römischen Patriziern und andern Fremden von Distinktion besetzt. Der Saal bot einen glänzenden Anblick dar. Kardinal Patrizi las die Messe, worauf der Erzbischof von Ikonium die Eröffnungsrede hielt. Die Evangelien wurden feierlich auf den Altar getragen. Der Papst empfing die allgemeine Versicherung des Gehorsams, dann sagte man die liturgischen Gebete her, was ungefähr eine Stunde in Anspruch nahm. Der Papst hielt hierauf eine Anrede und der Sekretär verlas das Eröffnungsdekret, welche durch Zuruf angenommen wurde. Die nächste Sitzung wurde unter allgemeiner Zustimmung auf Epiphanias (1. Januar) anberaumt. Man sang ein Tedeum und um 3 Uhr war die Feierlichkeit beendet. Die auf heute Abend angesetzte Illumination wurde durch den Regen vereitelt.

— Wie die „Triester Z.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind in den vorbereitenden geheimen Sitzuugen, welche offiziell den Namen „Präliminar-Sitzungen tragen, mittelst Bullen und Breven einige mit dem Konzil im engen Zusammenhange stehende Fragen zur Lösung und Beschlußfassung gebracht worden. Im Falle einer Sedisvakanz (d. h. des Todes des Papstes) bleibt ipse facto das Konzil suspendirt; der nächste Papst wird dann entscheider, ob das Konzil fortgeführt, weiter suspendirt oder geschlossen werden soll. Die Bischöfe und andere Personen nehmen keinen Antheil an der Wahl des Papstes, die wie bisher ausschließlich den Kardinälen verbleibt. Die Initiative verbleibt dem Papste; kein Vorschlag darf vor die Versammlung gebracht werden, ohne vorherige Zustimmung des Heiligen Vaters. Der schnellste Gang der Geschäfte wird auf das wärmste empfohlen, damit die Diözesen nicht länger als nöthig ihrer Bischöfe entbehren.

Rom, 10. Dez. [Tel.] In der Generalkongregation, welche das Konzil gestern in St. Peter abgehalten, wurden zum Schlusse der Sitzung zehn Mitglieder gewählt, welche zwei Bureaux, jedes von fünf Mitgliedern gewählt, bilden werden. Diese Bureaux führen die Titel „judices excusationum“ und „judices querelarum et controversiarum“ — Das Wetter ist andauernd sehr schlecht; die Zahl der eingetroffen Fremden ist eine sehr geringe.

Florenz, 11. Dezbr. (Tel.) Es wird versichert, daß es Sella gelungen ist, ein Kabinet zu bilden. Visconti Venosta übernimmt das Ministerium des Aeußern, Gadda das Ministerium des Innern. — Von Pisa wird eine Ueberschwemmung des Arno gemeldet. — Die „Corresp. ital.“ bringt ein Telegramm aus Neapel, wonach das daselbst versammelte sogenannte Antikonzil von den Behörden aufgelöst wurde, weil während der Versammlung desselben die Rufe: „Tod dem Kaiser von Frankreich! Es lebe die französische Republik!“ gehört wurden.

Großbritannien und Irland.

London, 9. Dezbr. Die Leser der „Times“ erhalten eine Darstellung der Lage, in welcher sich seit Hrn. v. Raumers Zeit das preußische Volksschulwesen befindet, welche mit folgenden Worten schließt:

„Um eine Art der Religion zu lehren, die in der gegenwärtigen geistigen Verfassung des Landes nicht in den jugendlichen Geist eindringt, sondern ihn nur gegen die Religion überhaupt abstumpft, hat die Regierung den Volksunterricht von jener hohen Stufe hinabsinken lassen, auf welche die ernste Arbeit eines ganzen Jahrhunderts, der Ruhm dreier großen Herrscher, ihn gehoben hatte. Die Regierung sollte erwägen, daß durch eine Verlängerung dieser Zustände ein Geist des Widerstandes im Volke erweckt werden muß, der es ihr schwer machen könnte, die Leitung des Schulwesens überhaupt in der Hand zu halten. Ich sage, die Regierung sollte dies erwägen, nicht Hr. v. Mühler, der gewiß nicht nachgeben wird. Obwohl er alle liberalen Abgeordneten gegen sich hat, obwohl nur wenige Konservative den Muth haben, ihn zu vertheidigen, obwohl er, was das Schlimmste ist, unter den Ultramontanen seine einzigen wahren Anhänger zählt, hat er doch jetzt einen Gesetzentwurf vorgelegt, der das System verewigen soll. Man darf wohl annehmen, daß das Haus der Abgeordneten die Vorlage ganz und gar verwerfen wird.“

Türkei und Donaufürstenthümer.

— Die „Patrie“ veröffentlicht folgende Note, welche der bekannten Rede des Herrn v. Lesseps in Ismailia keinen Erfolg verheißt:

„Mehrere Blätter melden, daß die internationale Kommission, welche zur Prüfung der Frage der Kapitulationen niedergesetzt ist, einen ihr von der egyptischen Regierung unterbreiteten gemischten Entwurf günstig aufgenommen hätte. Diese Angabe ist unrichtig. Die Regierung des Vicekönigs, macht allerdings den Vorschlag, die Bürgschaften, welche die Kapitulationen den Ausländern bieten, durch ein ganz neues System zu ersetzen; aber ihr Plan, der noch nicht in Betracht gezogen worden ist, giebt den Konsuln und dem europäischen Handel zu zahlreichen Einwendungen Anlaß, die noch nicht gehoben sind.“

Bukarest, 7. Dez. Die Fürstin hat dem Minister-Präsidenten Demeter Ghika einen Fonds von 10,000 Fr. zur Verfügung gestellt, von deren Zinsen (die landesüblichen Zinsen sind hier 10 Proz.) alljährlich am 24. Nov., als dem Tage ihrer Ankunft in der Hauptstadt des Landes, vier arme Mädchen in Bukarest und vier in Jassy mit nützlichen Geschenken bedacht werden sollen. — Die rumänische Bank hat ihre Wirksamkeit begonnen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 25 Mill Fr., eingetheilt in 5000 Aktien zu 500 Fr. Die Dauer der Konzession ist durch fürstliches Dekret auf 35 Jahre bestimmt.

Bukarest, 10. Dez. (Tel.) Der Präfekt von Roman, Calimachi Catargie ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. — Die Deputirtenkammer hat den Entwurf der Adresse auf die Thronrede angenommen; morgen wird die Vorlage wegen Aufhebung des russischen Konsulargerichts zur Berathung gelangen.

Kairo, 11. Dez. (Tel.) Die Gerüchte über die Ausgabe egyptischer Schatzbons werden dementirt. — Lesseps erwidert auf den letzten Artikel der „Times“ über den Suezkanal, daß die Gesellschaft nicht die internationale Mitwirkung verlange und die Arbeiten ohne nachträgliche Vermehrung des Aktienkapitals und ohne daß die Schifffahrt durch den Kanal eine Unterbrechung erleiden solle, beendigen werde.

Amerika.

Newyork, 10. Dez. (Tel) Die seitens des Vereinigten-Staaten-Marschalls Barlow im hiesigen Hafen mit Beschlag belegten spanischen Kanonenboote sind wieder freigegeben und gehen sofort nach Kuba ab.

Rio de Janeiro, 23. Nov. (Tel.) Die Kaiserin, welche gefährlich erkrankt war, ist wieder hergestellt. — Nachrichten aus Paraguay vom 5. Nov. melden, daß mehrere kleine Gefechte stattgefunden haben und Curuguaty ohne erheblichen Widerstand am 28. Okt. genommen ist. Lopez hat sich nach Iguatemy begeben, seine Verfolgung wird fortgesetzt. — Der argentinische Minister des Aeußern, Varela, ist nach Assumpcion abgereist.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 13. Dezember.

— **Die Telegraphenstationen** zu Samter und Nakel, die bisher mit den Postanstalten kombinirt waren, werden nach einer Bekanntmachung der Telegraphen-Direktion vom 1. Januar 1870 ab in selbstständige Telegraphenstationen umgewandelt. Bei der Station in Samter werden die bisherigen Dienststunden beibehalten, bei der in Nakel der volle Tagesdienst — im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends — eingeführt.

— **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** Haenisch, Major vom Generalstabe des V. Armeek., unter Versetzung zum großen Generalstabe, zur Dienstleistung in das Kriegsministerium kommandirt, Güntzel, Premierl von der 1. Ing.-Insp. mit der Führung einer Komp. im Niederschl. Pion.-Bat Nr. 5 beauftragt.

— **Winter-Uebungen** der dazu verpflichteten Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden nach einer Allerh. Ordre vom 2. d. Mts. im Jahre 1870 mit Rücksicht auf die verstärkten Winter-Uebungen des vergangenen Jahres nicht stattfinden.

— **Besitzveränderung.** Das im Kreise Inowraclaw gelegene Rittergut Sukowy ist vor einigen Tagen im Wege des freiwilligen Verkaufs für den Kaufpreis von 190,000 Thlrn. in Besitz des Gutsbesitzers Herrn v. Morawski auf Radlowo übergegangen. Der bisherige Besitzer war Herr v Zawadzki.

— **Das Nachtwächterwesen** in unserer Stadt stand früher unter Kontrolle des k. Polizeidirektoriums, und wurde im allgemeinen Interesse diese Kontrolle sehr strenge gehandhabt. Seitdem jedoch im Jahre 1865 das Nachtwächterwesen ganz auf die städtische Verwaltung übergegangen ist, und die Nachtwächter als städtische Beamte gelten, welche vom Magistrate zu beaufsichtigen sind, wird die Kontrolle derselben nicht in dem Maße gehandhabt, wie es wohl im Interesse der öffentlichen Sicherheit erforderlich wäre. Es soll deshalb das Nachtwächterwesen vom 1. Januar 1870 in der Weise reorganisirt werden, daß ein vom Magistrate angestellter Nachtwachtmeister die Aufsicht über die Nachtwächter führt. Auch sollen dieselben während der Monate November bis Januar von 10 bis 6 Uhr (früher bis 5 Uhr), Februar bis April, September, Oktober von 10 bis 5 Uhr (früher bis 4 Uhr), Mai und August von 10 bis 4 Uhr, Juni und Juli von 11 bis 3 Uhr auf Wache ziehen; denn gerade während der Frühstunden im Winter, wenn die Wächter nicht mehr auf Wache waren, sind die meisten Diebstähle vorgekommen. Bisher erhielten die Wächter 72 Thlr. fürs Jahr (1 Sgr. für die Dienststunde); in Folge der vermehrten Dienststunden soll dies Gehalt auf 79 Thlr. erhöht werden. Da außerdem für den Nachtwachtmeister 150 Thlr. angesetzt sind, so erhöht sich dadurch der Etat für das Nachtwächterwesen,. welcher bisher 2160 Thlr. betrug, pro 1870 um 360 Thlr. Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung am 8. d. M. diese Mehrausgabe bewilligt.

— **Ein schlechtes Geschäft.** Ein hiesiger Geschäftsmann, dem ein bekannter Borger hier 50 Thlr. schuldete, wurde vor Kurzem aufgefordert, sich bei Gericht zu melden, da eine jenem Schuldner abgepfändete Summe zur Ausschüttung komme. Voll Freuden darüber, daß er nun doch wenigstens Etwas erhalte, ließ der Geschäftsmann durch seinen Rechtsanwalt die Anmeldung besorgen. Doch war der Andrang der Gläubiger bei der Vertheilung der Masse ein so starker, daß auf unseren Geschäftsmann nur 5 Sgr. kamen. Und dabei hatte er 1 Thlr. 5 Sgr. Unkosten gehabt.

— **In der Breslauerstraße** ist vor Kurzem in dem Metckeschen Hause ein neuer eleganter Glas- und Porzellanladen eröffnet worden Eigenthümlich und neu ist an demselben die Anordnung der schräge nach innen gehenden Schaufenster mit belegten Spiegelscheiben an der Seite. Die eisernen Stützen, sowie ein neuer Mauerpfeiler wurden unter Oberleitung des kgl. Baumeisters Hrn. Schwarz eingezogen und ruhte dabei der ganze Giebel auf vier starken hölzernen Steifen. Ein sehr schönes Farbenspiel wird Abends durch die beiden Ampeln am Schaufenster herorgebracht. Die Gasflammen brennen dabei innerhalb rother und grüner Glocken, welche von zahlreichen Krystallglasprismen umgeben sind.

α **Birnbaum**, 10. Dezbr. [Repräsentantenwahl. Wohlthätiges. Theater.] Bei der abermaligen Wahl der Repräsentanten der jüdischen Korporation — die erste Wahl wurde wegen vorgekommener Formfehler angefochten und verworfen — hat die liberale Partei den Sieg davon getragen. Es wurden gewählt resp. wieder gewählt die Kaufleute H. Klopstock, Baer Lewy, J. Schweriner und H Knopf, neu gewählt die Kaufleute Isidor Markus, Emil Rothe und Emil Lewy. Die Bestätigung dieser Wahl dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen. — Bei Gelegenheit der Einsegnung seines ältesten Sohnes hat der hiesige Kaufmann L. T. der Korporation ein namhaftes Geldgeschenk überwiesen, mit der Bestimmung, dasselbe als Grundkapital eines Fonds zu verwalten, von dessen Zinsen arme Bräute eine Ausstattung erhalten sollen. Die israelitische Gemeinde besitzt bereits ein Kapital, wie verlautet, von einigen hundert Thalern, und will dasselbe, obgleich es bisher zu andern Zwecken gedient hat, mit genannter Stiftung vereinigen, und so dürfte wohl die Absicht des Stifters bald in Ausführung kommen. — Am 18. d M soll hier von Dilettanten eine Theatervorstellung veranstaltet werden, deren Ertrag zu einer Christbescheerung für arme Kinder bestimmt ist.

† **Fraustadt**, 10. Dez. [Fahrlässigkeit. Versuchter Mord.] Vor Kurzem ließ eine Gärtnersfrau in Bargen, während sie sich in die Nachbarschaft begab, ihr $1\frac{1}{2}$jähriges Mädchen allein in der Wohnstube zurück. Bei ihrer Rückkehr fand sie ihr Kind im jämmerlichsten Zustande. Dasselbe hatte sich der Ofenthür genähert und war dabei mit den Kleidern angebrannt. Am nächsten Tage starb es. Die Mutter ist wegen fahrlässiger Tödtung zur Untersuchung gezogen worden. — Der Bauer Stephan in Ober-Pritschen hatte vor Jahren seinem Schwiegersohne Glatzer die Wirthschaft übergeben und lebte seitdem im Auszuge. Das Verhältniß gestaltete sich aber sehr bald ungünstig, so daß Ersterer von da ab seine Wohnung bei seinem zweiten Schwiegersohne nahm, und jener blieb mit dem zu leistenden Auszuge im Rückstande. Vorigen Donnerstag begab sich der Schwiegervater Stephan auf dem Rückwege aus der Stadt zu rc. Glatzer, um ihn an die Abführung des mehrjährigen schuldigen Auszugs zu erinnern, und fand Letzteren schon im Bette. Nach einer Weile entfernt sich der alte Mann und geht seiner jetzigen Wohnung zu, begiebt sich aber noch auf kurze Zeit ins Wirthshaus, dem er vorübergehen mußte, und die Anwesenden bemerkten an ihm keinerlei Aufregung. Währenddem aber steht der schuldnerische Schwiegersohn auf aus dem Bette, kleidet sich an, versieht sich mit einem Knüppel und geht dem Schwiegervater nach. Nachdem er eine Weile gelauert, kommt der alte Mann an, und sofort überfällt ihn jener und schlägt so auf ihn ein, daß dieser besinnungslos und blutend liegen blieb. Erst nach langer Zeit kam er wieder zu sich und schleppte sich in sein Gehöft. Der herzugerufene Arzt machte auf Grund der gefährlichen Kopfwunden Anzeige, — der Gemißhandelte liegt noch gefährlich darnieder, — der Uebelthäter aber ist heute in Haft genommen, hat auch bereits das Geständniß abgelegt, daß er den Vorsatz gehabt, seinen Schwiegervater zu tödten.

ϱ **Schroda**, 9. Dezbr. [Illumination. Feuer. Ministerieller Zuschlag. Verwendung des von der Kommune erstandenen Hauses.] Auch hier fand gestern große Illumination statt, sie soll vergangenen Sonntag kirchlich anempfohlen worden sein. Einige jüdische Kaufleute hatten ebenfalls erleuchtet. — Kürzlich brannte in unserm Nachbarstädtchen Santomysl eine Bockwindmühle total darnieder. Es lagen starke Gründe zu einer absichtlichen Brandstiftung vor. Ebenso gingen in Bitterfelde einige bäuerliche Wirthschaftsgebäude in Flammen auf. — Aus früheren Referaten wird noch erinnerlich sein, daß das alte Kreisgerichtsgebäude, welches fast mitten in der hiesigen Stadt belegen ist und dem Justizfiskus gehört, von der hiesigen Kommune am 14. Okt. für 3000 Thlr. im Wege der Lizitation anerkauft worden ist. Dieses Meistgebot ist nun von dem Justizministerium angenommen worden und hat die Uebergabe dieses Gebäudes an den Magistrat jetzt stattgefunden. Die hiesige Kämmereikasse hat disponible Fonds, das Kaufgeld kann mithin sofort bezahlt werden und wird die anderweite bauliche Umänderung und Einrichtung wohl ca. 2000 Thlr. kosten. In dem zweiten Stocke des Gebäudes wird im künftigen Frühjahr das Polizei- und Magistratsbureau, der Magistrats- und Stadtverordnetensitzungssaal und die Bürgermeisterwohnung (diese allerdings gegen Miethszahlung), sowie in den Souterrain die Wohnungen für den Stadtmeister, Kommunalexekutor und das städtische Polizei- und Kreisgefängniß eingerichtet werden. Gleichermaßen wird das zu diesem Gerichtsetablissement gehörige Gefängnißküchengebäude zu einem Spritzen- und Wasserkuffenschuppen umgewandelt werden, denn bis jetzt stehen die Spritzen in den Schul-Stallungen und die 12 Wasserkuffen unter „Gottes freiem Himmel“, ohne alle und jegliche Bedachung, so daß die Instandhaltung des Witterungswechsels wegen bald Regen, bald Sonnenschein, bald Wind, bald Schnee alljährlich enorme Geldbeträge erfordert hat, denn es fehlte an einem Spritzenschuppen bis jetzt. Die Parterre-Lokale werden vorläufig in statu quo verbleiben, da wir immer noch Hoffnung haben, eine höhere Lehranstalt (Progymnasium) herzubekommen und dann diese Lokale zur Unterbringung der Klassen ganz gut zu verwenden wären. Im Allgemeinen, sowie im Besonderen ist die Erwerbung dieses Grundstücks für die hiesige Kommune eine sehr vortheilhafte zu nennen.

Theater.

„Der Einsturz des Tempels“ oder „Die Juden zu Worms“ oder... Wer lacht da? Der Verfasser dieses famosen Stückes heißt Th. Gaßmann; benamset ist es „Volksdrama“ und das Merkwürdigste daran ist, daß es anno 1869 im Stadttheater zu Posen aufgeführt worden ist. Ein Paar uncharakteristisch kostümirte Leute machen von Zeit zu Zeit auf der Bühne Skandal, darum ist es ein — Volksdrama; eine Gestalt, die auf dem Rollenverzeichniß als „Spielmann“ figurirt, repräsentirt das Mittelalter; verfängliche Redensarten über Juden und Judenverfolgung, die auf den ersten Blick sich als das Raisonnement eines unserer Zeitgenossen erweisen, gießen über das Ganze eine pikante Sauce, und schließlich brennt unter gräßlichen Einsturzqualen, die eine schlechte Maschinerie auf dem Gewissen hat, ein Tempel nieder, in dem ebensogut Quäker, wie mittelalterliche Juden ihren Gottesdienst abgehalten haben könnten. Effekte — wie man sieht — hat dieses Machwerk genug, mehr als der gesündeste Magen vertragen kann, dagegen ist von Komposition, Charakteristik, von historischer Treue nicht eine Spur darin zu finden. Der Verfasser muß irgend einem alten dramatischen Kochbuch ein Rezept entnommen haben, das etwa so lautete: Nimm: ein Paar Zentner Rührung, schütte darein zwanzig abgestandene Phrasen, quirle es mit ein Paar Pfund verzuckerter Judenantipathie und ein Paar Loth Gleichberechtigung ordentlich durcheinander, das Ganze thue in diverse Eimer Wasser und das dramatische Gericht ist fertig. So etwas wie der Schein von Poesie muß auch drin sein, also du, lieber Spielmann, singst im 14. Jhdt, „bald gras' ich am Neckar, bald gras' ich am Rhein“ — ihr Juden von Worms zitirt den Rückertschen Vers: „Thue das Gute, wirf es ins Meer, sieht es der Fisch nicht, sieht es der Herr“ — und du, süße gequälte Mortarafigur des Werkes, Mizraim alias Marie singe in der Mendelssohnschen Komposition: Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Wahrhaftig! und käme eine jugendliche Schöne direkt aus dem Pensionat, eine reichhaltigere Anthologie von Versen, Zitaten und Plagiaten könnte sie sich zur Ausstaffirung ihres Konversationstalentes gar nicht wünschen, als diese Parodie des guten Geschmackes bietet. Wir fürchten, den bessern Kräften unseres Personals zu nahe zu treten, wenn wir ihre Leistungen in diesem Opus einzeln besprechen. Einem so direkten Attentat auf das Nervensystem des Publikums, wie dieses aus Mord, Brand und Raub, Haß und Liebe, Glauben und Fanatismus, Rache, Hoffnung und Ohnmachten zusammengesetzte Menü beabsichtigt, kann höchstens ein Bänkelsänger auf einem Jahrmarkte, aber nicht das Personal einer achtbaren Bühne gerecht werden. Hoffentlich erlebt dieser blinde Passagier auf unserem Thespiswagen keine Wiederauferstehung. —m.

Staats- und Volkswirthschaft.

Königsberg, 11. Dez. Die Schifffahrt ist für Segelschiffe geschlossen, für Dampfschiffe steht der Schluß jedenfalls nahe bevor. Das königsberger Haff ist voll Treibeis, das elbinger fest zugefroren. Die Schiffe, welche hier lagen, sind noch glücklich hinausgekommen.

London, 10. Dez. Die Frist, in welcher die Police-Inhaber der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert“ ihre seit dem 14. Aug. eingezahlten Prämien auf Verlangen im vollen Betrage zurückerhalten können, ist auf Ansuchen der offiziellen Liquidatoren vom Neujahrstage bis zum 30. März nächsten Jahres verlängert worden.

Rio de Janeiro, 22. Nov. (Tel) Die Abladungen an Kaffee betrugen seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 16,700, nach der Ostsee 3000, nach Nordamerika 113,000, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 14,800 Sack. Der Vorrath betrug 65,000 Sack. Preis für Good first 6800 à 7000 Reis. Kurs auf London $19\frac{1}{4}$ à $19\frac{5}{8}$ d. Fracht nach dem Kanal $32\frac{1}{2}$ sh. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Kanal 2200 Sack.

Vermischtes.

* **Otto Bieland**, welcher bekanntlich am 8. August während des Gottesdienstes in der Domkirche auf den Lizentiaten Dr. Heinrici ein Pistol abgefeuert, wurde in der Schwurgerichtssitzung vom 11. d. Mts. wegen versuchten Mordes zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Aus Glogau** geht der „Trib.“ ein Bericht über einen Vorfall zu, welcher dort sehr bedeutendes Aufsehen erregt, und dem wir Folgendes entnehmen: Am Abend des 2. Dezember d. J. befanden sich in einem Zimmer des Gasthofes zum „Rautenkranz“ eine Anzahl Gäste, und unter diesen auch drei Lieutenants. Gegen Morgen, nachdem man dem Glase fleißig zugesprochen hatte, war die Stimmung eine sehr heitere geworden; schließlich kam es jedoch zu einem Wortwechsel zwischen den Gästen, dem plötzlich eine Duellforderung seitens eines der Lieutenants folgte, die an den Bureauvorsteher eines Rechtsanwalts gerichtet war. Der Bureauvorsteher beantwortete die Herausforderung mit einer derben Ohrfeige, worauf sich die Offiziere entfernten. Sie gingen nach Hause, um die Uniform anzulegen und mit Degen und Reitpeitschen bewaffnet den Bureauvorsteher wieder aufzusuchen. Inzwischen war es 7 Uhr Morgens geworden und die Offiziere hatten sich nach dem Bureau des Rechtsanwalts begeben. Dort wurde ihnen gesagt, daß der Gesuchte noch nicht anwesend sei. Nun begaben sich die Offiziere in die Cham-

bregarni-Wohnung des Bureauvorstehers, den sie noch schlafend im Bette fanden. Einer der Lieutenants weckte ihn und forderte Satisfaktion. Der aus dem Schlaf Gestörte lehnte dieselbe mürrisch ab und jetzt schlugen die Offiziere mit Degenklingen und Reitpeitschen auf den im Bette Liegenden los, so daß derselbe zwei große Löcher im Kopfe erhielt und mit Wunden und Blut bedeckt war. Ein Freund des Mißhandelten, welcher während des Schlagens hinzukam, suchte vergebens zu interveniren. Die Verletzungen des Bureauvorstehers sind sehr erheblicher Natur; gegen die Offiziere ist die Untersuchung eingeleitet und bleibt das Resultat derselben abzuwarten. (So die „Tribüne". Nach einem uns zugehenden auf Grund von Zeugenaussagen abgefaßten Berichte ist es unrichtig, daß der Offizier „thätlich" beleidigt worden wäre. Ferner wird versichert, daß der Bureauvorsteher wohl bereits in den nächsten Tagen in der Lage sein wird, seine Amtsthätigkeit wieder aufzunehmen. Das Miliärgericht ist übrigens mit großer Strenge und Gewissenhaftigkeit eingeschritten. Sämmtliche Zeugen, selbst der Geprügelte, sind vernommen, so daß die Untersuchung am 11. d. geschlossen worden. Das Urtel des Kriegsgerichts steht binnen Kurzem zu erwarten.)

Briefkasten.

R. in B. Den Hopfenaufsatz möchten wir uns bis nach dem Neujahr, das Gedicht bis zum 14. Septbr. aufheben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. **Wasner** in Posen.

Eingesandt.

Unser Charakterspieler Hr. v. Baronche, welcher sich durch seine bisherigen Leistungen eine geachtete künstlerische Stellung erworben hat, besitzt Talente, welche hier und an anderen Orten in Privatkreisen das größte Aufsehn gemacht haben. Unter Anderem verfügt derselbe über eine Sopranstimme von dem reinsten Klange; er führt chromatische Läufe, Triller und Staccatis mit einer Geläufigkeit wie Reinheit und Vollendung aus, um welche ihn manche Künstlerin von Ruf beneiden möchte. Obgleich Hr. v. Baronche sich nur ungern entschließt, diese Fähigkeiten dem Publikum vorzuführen, so hat er sich doch bewegen lassen, in einem für ihn zusammengestellten Stücke „Carlotta Patti" aufzutreten, welches am Mittwoch im Saisontheater zur Aufführung kommt. Nach uns vorliegenden Berichten hat Hr. v. Baronche während seines Aufenthaltes in Paris in dieser Sphäre das außerordentlichste Aufsehen gemacht.

Das Hamburger Post-Dampfschiff **„Westphalia"**, Kapitän **Schwensen**, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 8. Dezember von Hamburg via Hâvre nach Newyork ab.

[Shakespeare's Sonette.] Deutsch von F. Bodenstedt. Pracht-Ausgabe. Eleg. geb. 2⅔ Thlr. Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. 1 Thlr. Alle Sachkundigen haben mit seltener Einstimmigkeit darüber geurtheilt, daß diese wundervollen Gedichte durch Bodenstedt zuerst der deutschen Nation in würdiger Form geboten, und die Kenner des Englischen werden bei genauer Prüfung finden, daß er durch das reichlich gespendete Lob sich nicht hat bestechen lassen, sondern gewissenhaft bemüht gewesen ist, die Sonette in dieser neuen Ueberarbeitung dem Urtext so nahe als möglich zu bringen. Die Sonette werden jedem Weihnachtisch zur Zierde gereichen.

„Wenn Pius IX.

der Königin Isabella die Rose zusandte, so hat er eben sie für die dieser Ehre würdigste unter den christlichen Fürstinnen erachtet. Das ist das Ganze. Einstweilen dürfen wir wohl den Papst Pius IX. bezüglich dieses Urtheils für kompetenter erachten, als den Lahrer Hinkenden Boten.*)".

Osnabrücker Volksblatt.

*) Auflage 800,000 Exemplare. Preis für 5 Sgr. Vorräthig bei **allen Buchhändlern und Buchbindern.**
Hauptagentur für **Posen** ***Joseph Jolowicz.***

!!!! Der alte Schimmel. !!!!

Saisonspiel für 1870, ist so eben bei Henri-Sauvage erschienen und wird durch angenehme Reminiszenzen an die Jugendzeit vielen Müttern, und durch interessante Abwechselung vielen Kindern einen Hauptreiz für diese Wintersaison bieten. Vorräthig bei

Joseph Jolowicz, Markt 74.

!!!! Saison 1870. **Der alte Schimmel.** !!!!

Alt doch ewig jung ist dieses interessante Spiel in neuer eleganter Ausstattung so eben erschienen.

Da dieser befreundete Schimmel ebenso wie unser Robinson, in jedem Haushalt wo sich Kinder befinden, verdient vorräthig zu sein, so sei er hiermit allen Eltern und Kinderfreunden bestens empfohlen. Vorräthig bei

J. J. Heine, Posen, Markt 85.

Leitmeritzer der Elbschloß-Brauerei 5 Thlr.
Dresdner Waldschlößchen 5 „
Wiener Maerzen 6 „ } pro 100 Fl.

empfing neue Sendungen in schöner Qualität und empfiehlt dieses, sowie bestes **Doppel-Grätzer** 25 Fl. für 1 Thlr.

Friedr. Dieckmann.

Wer hat das Glück!

eines starken und gesunden Haarwuchses? Gewiß gehört es zu den Seltenheiten, Besitzer eines untadelhaften Haares zu sein; um solches zu erhalten, bediene man sich des Kräuterhaarbalsams ***Esprit de cheveux*** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei ***Hermann Moegelin*** in **Posen**, Bergstr. 9, in Flacons à 1 Thlr. und der Erfolg wird in ganz kurzer Zeit ein überraschender sein.

So schreibt Herr Pastor Meyring aus Greiffenberg:

Der von Ihnen erfundene Haarbalsam hat sich ein hohes Verdienst erworben, dessen Anerkennung auch nicht ausbleiben kann; drei Monate habe ich denselben angewendet und bin über den außerordentlichen Erfolg hoch erfreut.

(Eingesandt.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die folgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan. Copie dieser Certifikate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; sie wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichsstr.; in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in Königsberg i. P., A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

Bekanntmachung.

Posen, den 6. Dezember 1869.

Bei der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 19. Juni 1857 am 30. September 1869 vorschriftsmäßig erfolgten Auslosung der im Jahre 1870 planmäßig zu amortisirenden 5prozentigen posener Provinzial-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Littr. A. über 500 Thlr.

12. 56. 60. 90. 179. 239. 248. 286. 309. 335. 345. 408. 410. 458. 475. 525. 581. 645. 698. 713. 745. 764. 765. 772. 809. 820. 1004.

Sieben und Zwanzig Stück zusammen 13,500 Thlr.

Littr. B. über 200 Thlr.

5. 10. 13. 25. 50. 72. 84. 103. 138. 144. 170. 178. 256. 400. 431. 495. 551. 565. 743. 753. 799. 812. 875. 892. 989. 1027. 1054. 1094. 1104. 1107. 1175. 1235. 1237. 1241.

Vier und Dreißig Stück zusammen 6,800 Thlr.

Littr. C. über 100 Thlr.

4. 90. 114. 230. 245. 271. 277. 318. 344. 380. 435. 475. 523. 569. 575. 593. 594. 635. 716. 728. 771. 793. 795. 812. 823. 866. 925. 1000. 1075. 1111. 1227. 1348. 1352. 1362. 1419. 1454. 1469. 1478. 1492. 1548. 1670. 1724. 1864. 1873. 1876. 1883. 1907. 1937. 1984. 2023. 2052. 2063. 2156. 2186. 2310. 2312. 2331. 2601. 2615. 2040. 2660. 2771. 2831. 2860. 2863. 2894. 2933. 2952. 2975. 2981. 3039. 3065. 3121. 3165. 3299. 3317. 3360. 3373. 3415.

Neun und Siebenzig Stück zusammen 7900 Thlr.

Die mit vorstehenden Nummern bezeichneten Provinzial-Obligationen werden hiermit gekündigt, und die Inhaber derselben werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen in coursfähigem Zustande bei der Provinzial-Institutenkasse hierselbst, bei dem schlesischen Bankverein zu Breslau, oder bei dem Bankhause Hirschfeld & Wolff in Berlin vom 1. Juli 1870 ab, bei Letzteren jedoch nur bis zum 31. Dezember 1870 in Empfang zu nehmen.

Von den bereits früher verlooften Provinzial-Obligationen sind die Nummern:

Littr. A. Nr. 555.
Littr. B. Nr 213. 338. 963
Littr. C. Nr. 616. 921. 979 1223. 1328. 2506. 2934.

deren Verzinsung mit dem 1. Juli 1869 aufgehört hat, bis jetzt nicht eingeliefert.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
Königsmarck.

Bekanntmachung.

Die in den hiesigen Garnison-Anstalten 2c pro 1870 vorkommenden Schornsteinreinigungs-arbeiten, sollen

Dienstag den 14. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftslokale der unterzeichneten Verwaltung im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu qualifizirte Bewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen zur Einsicht ausliegen und die Offerten versiegelt rechtzeitig und gehörig bezeichnet abzugeben sind.

Posen, den 9. Dezember 1869.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen,

am 15. Dezember 1 69, Nachmittags 4 Uhr. **Gegenstände der Berathung:** 1. Fortsetzung der Berathuug über den Haupt-Etat der Kämmerei-Kasse pro 1870. 2. Verpachtung des Theater-Buffets pro 1870. 3. Betreffend das zu erwerbende Terrain zur Erweiterung der Wiesen- und Fischerei-Gasse. 4. Betreffend das Ausscheiden des Herrn Breslauer aus der Direktion der Gas- und Wasser-Anstalt. 5. Persönliche Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Bei dem am 25., 26. und 27. v. M. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleihanstalt verfallenden Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. — Die Eigenthümer der Pfandscheine

Nr. 16,810 — 2672 bis 6311

werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen, spätestens bis

zum 18. Dezember d. J.

bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden, und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebenen Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsgemäß an die städtische Armenkasse abgegeben und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 6. November 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hebestelle **Gola** auf der Lissa-Gostyner Provinzial-Chaussee soll vom 1. April 1870 ab auf 1; resp. 3 Jahre anderweit verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Lizitations-Termin auf

Dienstag d. 11. Jan. 1870
früh 10 Uhr

in meinem Büreau anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden

Nur dispositionsfähige Personen, welche eine Kaution von 100 Thlr. baar, oder in coursfähigen Papieren erlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Die Lizitationsbedingungen können während der Dienststunden in meinem Büreau eingesehen werden.

Rawicz, den 10. Dezember 1869.

Königlicher Landrath.
Schopsi.

Ostrowo, den 8. Dezember 1869.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu **Gr. Przygodnice** auf der Provinzial-Chaussee von Ostrowo nach Breslau soll vom 1. April 1870 ab entweder für drei Jahre oder für ein Jahr mit der Maaßgabe, daß, so lange nicht von einem der kontrahirenden Theile sechs Monate vor Ablauf des Pachtjahres gekündigt wird, die Pacht stillschweigend immer wieder auf ein Jahr sich verlängert, alsdann aber für jedes neue Pachtjahr eine Steigerung der Pachtsumme von 2 pZt. eintrit, an den Bestbietenden verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

den 13. Januar k. J.
Vormittags 10 Uhr

in meinem Büreau anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit der Bemerkung einlade, daß eine Bietungskaution von 200 Thlr. zu erlegen ist.

Die Lizitations-Bedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht aus.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Handelsregister werden im Jahre 1870 im Staatsanzeiger, in der Berliner Börsenzeitung und in der Posener deutschen Zeitung veröffentlicht werden.

Die auf Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte werden von dem Kreisgerichts-Direktor Biernacki als Richter und dem Kanzlei-Direktor Kaschlaw als Sekretär bearbeitet.

Wreschen, den 6. December 1869.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Kaufmannswittwe Susanna Rakowska zu **Wreschen** hat für ihr hierselbst unter der Firma

L. Rakowski

bestehendes und unter Nr. 85 des Firmenregisters eingetragenes Handelsgeschäft ihren Sohn, den Joseph Kalasanty Rakowski, hierselbst, zum Prokuristen bestellt.

Dies ist unter Nr. 4 des Prokurenregisters zufolge Verfügung vom 6. December d. J. eingetragen.

Wreschen, den 6 Dezember 1869.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Wirthschaftsinspektor **Hermann Mochmann** gehörigen, in dem Dorfe **Miękowo** unter **Nr. 1** und **Nr. 8** belegenen Grundstücke, von denen ersteres auf 3065 Thlr. 5 Sgr., letzteres auf 5143 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt ist, sollen

am 27. Mai 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin verwittwete Kaufmannsfrau **Auguste Krause** geb. **Neumann,** früher zu Breslau, Altbüßerstraße Nr. 31, wohnhaft, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Posen, den 24. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Steckbrief.

Der Arbeiter **Carl Neumann,** auch **Knollmeyer** genannt, aus Breslau, soll wegen schweren Diebstahl verhaftet werden, er ist im Betretungsfalle festzunehmen und sofort in die hiesige königliche Gefangenen-Anstalt abzuliefern.

Signalement. Alter: 24 Jahr, Religion: evangelisch, Haare: blond, Augen: grau, Gesichtsfarbe: blaß, Nase: stark, Bart: keinen, Zähne: gut, Gestalt: klein.

Breslau, den 6. Dezember 1869.

Königliches Stadt-Gericht.
Abtheilung für Strafsachen.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Jahres 1870 werden die beim hiesigen Kreisgerichte vorkommenden Eintragungen in das Handels- wie auch in das Genossenschafts-Register durch

a) den königl. Preuß. Staatsanzeiger und
b) die Posener Zeitung

bekannt gemacht und die auf die Führung dieser Register sich beziehenden Geschäfte vom Herrn Kreisrichter Franke unter Mitwirkung des Herrn Kanzlei-Direktors Sekretärs Krug bearbeitet werden.

Kosten, am 4. Dezbr. 1869.

Königliches Kreisgericht.
Kolbenach.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Rechtsanwalt **Wanda Wierzbowska** geborenen **Betkowska** zu Schroda gehörige, in dem Dorfe **Koziegłowy** unter **Nr. 1** belegene Vorwerk, abgeschätzt auf 25,758 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Posen, den 20. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreisgerichts werde ich:

1) am 20. und 21. Dezember dieses Jahres,

von Morgens 8 Uhr ab, verschiedene Gold- und Silbersachen, (Ringe, Uhren, Leuchter. Eßlöffel 2c.) Kleidungsstücke, darunter 2 gute Pelze, Wäsche, Meubel, Haus- und Küchengeräthschaften, darunter auch Kupfergeschirr, sowie verschiedene Gegenstände zum häuslichen Gebrauch,

2) am 22., 23., 24., 27. und 28. Dezember d. Js.,

von Morgens 8 Uhr ab, verschiedene Eisenwaaren, wie sie in einem ausgedehnten kaufmännischen Eisenwaaren-Geschäfte vorkommen, als einige Hundert Mille Drathstifte, verschiedene Schlösser, Bänder, Hämmer, Zangen, Bohrer, Sägen, Ketten, Gewichte, Schrauben, Feilen, ferner mehrere Zentner Stahl, gegen 400 Zentner Eisen, gegen 500 Stück abgedrehte Wagenbuchsen, gegen 200 Stück geschmiedete Wagenaxen, sowie gegen 50 Schleifsteine und eine Menge Eisengeschirr, Ofenthüren, Bratöfen und Farbenwaaren, auf dem alten Markte hierselbst, vor der Behausung des verstorbenen Kaufmanns Abraham Königsberg, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich und meistbietend verkaufen.

Rogasen, den 24. November 1869.

Der Aktions-Kommissarius
Schalhorn.

Beste Holzkohlen,

den gehäuften Scheffel à 7 Sgr., bei größern Partieen à 6½ Sgr. empfehlen

Jeremias & Lippmann,
Graben Nr. 5.

Auktion.

Freitag den 17. Dezember c., von 9 Uhr früh ab, werde ich im Auktionslokal, Magazinstraße 1, verschiedene Garderobeartikel, als **Röcke, Hosen, Westen, Unterbeinkleider, Jacken, Damenmäntel,** demnächst **Roben, goldene Brochen** u. **Ohrgehänge**, und um 12 Uhr einen **werthvollen Brillantring** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktionskommissarius.

Ein brillantes Putz- und Weißwaaren-Geschäft in bester Lage der Residenz, sechsjähriger Contract nebst anliegend großer Parterre-Wohnung ist Familienverhältnisse halber p. 1. April 1870 zu verkaufen. Reflectant kann sich persönlich v. d. Reellität und täglichen Einnahme überzeugen. Zur Uebernahme gehören je nach Uebereinkunft 2–3000 Thlr. auch mehr. Adressen bei Hrn. **Haasenstein & Vogler Berlin** Leipzigerstr. 46, sub ***W. K. 908.***

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, Weichselzopf, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Spezialarzt **Giersdorff,** Kochstr. 46 II., **Berlin.** Von 8–11½ und 3–5½ Uhr. Auch brieflich.

Privatinstitut

zur gründlichen Vorber. für die mittl. und oberen Klassen der

Gymnasien und Realschulen.

Maximalzahl in jed. Abth. 6.

Dr. Deter, Berlin, Großbeerenstraße 9, zwischen Hall. u. Anhalt. Thor.

Gründliche Vorbereitung zum

Freiwilligen- und Fähnrichsexamen.

Dr. Deter, Berlin, Großbeerenstr. 9.

Alle Sorten

Brennhölzer

offeriren bei streng **reellem Maaße** zu den billigsten Preisen

Jeremias & Lippmann,
Graben Nr. 5.



Das Dominium **Konarzewo** bei Krotoschin wird 200 Stück starke **kieferne Bauhölzer** und **Sägeblöcke** am 18. Dezember u. 30. Dezember Vormittags 9 Uhr im Wege des Meistgebots verkaufen.

Zur Hammelmastung

verk. Dom **Pogarth** bei Prieborn i. Schl. 200 Stck. bewollte Lämmer u. jährl. Southdown-Mer.-Kreuz. **Dr. M. Wilckens.**

Preis-Courant

der **W. Lewinsohn**'schen Futter-Handlung, Große Gerberstraße 29, im Laden, ohne Verbindlichkeit.

			Thlr.	Sgr.	Pf.
100	Pfd.	Roggen	2	2	6
100	"	Erbsen	2	—	—
100	"	Hafer	1	29	—
100	"	Gerste	2	2	6
100	"	Kleie	1	25	—
100	"	Hühnerfutter	2	12	6
100	"	Heu	1	—	—
100	"	Stroh	—	20	—
100	"	Siede	—	26	6

Jede Bestellung wird möglichst schnell frei ins Haus ausgeführt.



Auf dem Dom. **Owieczki** bei Gnesen stehen 150 Stück kernfette Schafe zum Verkauf.

Der Bockverkauf in der Elektorale-Negretti Stammschäferei zu **Wronczyn** bei Pudewitz hat seit dem 1. Dezember begonnen. Fuhrwerk auf vorherige rechtzeitige Anmeldung in Pudewitz zur Post. Preise der herrschenden Wollkonjunkturen angemessen sehr niedrig.

170 Fettschafe

stehen auf dem Domin. Pławce Poststation Wengierskie, Kreis Schroda, zum Verkauf. Gewicht 100 Pfund augenblicklich.

Baschliks, Capotten, Blousen und Hauben, Gestickte Unterröcke, Jupons und Crinolinen, Seidene u. Moiréschürzen empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Max Heymann,
vorm. Z. Zadek & Co.,
5 Neuestraße 5.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Mein Lager aufs reichhaltigste mit nützlichen und eleganten zu Geschenken geeigneten Gegenständen versehen, empfehle zu sehr billigen Preisen.

Markt 90. **Nathan Charig.** Markt 90.



Feine Winterschuhe und **Stiefeletten** bei

S. Tucholski.
Wilhelmsstraße 10.

Damen-Roben

in jetzt überall beliebtem Sommerfelder Tuch von verschiedenen modernen, prachtvollen Farben zu dem sehr billigen Preise von ca. 6 Thlr. Die Robe empfiehlt der Unterzeichnete. Musterkarte franko.

Sommerfeld i. d. Lausitz.
Traugott Kulke, Tuchfabrikant.

Ein neuer seidener Damen-Pelzmantel mit Iltis-Kragen (sicilianische Fuchsfelle) ist Schulstraße Nr. 14 zu verkaufen.

Petroleum-Sicherheits-Laternen

von **Erxleben,** sind wiederum vorräthig bei

Magnus Beradt,
Breitestraße 20.

Wasser-Filtrir-Apparate

für Zimmer- und Küchen-Gebrauch — ein erwünschtes Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen — empfiehlt

August Klug,
Breslauerstraße 3.
Prospekte gratis.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: **Schaukelstühle, Caminsessel, Fauteuils, Clavierstühle, Comtoirstühle, Klappsessel, Blumentische, Damenschreibtische, Nähtische, Noten- und Bücher-Etagèren, Theetische, Chaiselongs,** verschiedenartig, **Toilettenspiegel** und elegante **Kindermöbel.**

S. J. Mendelsohn.

Weihnachts-Ausstellung

des

Industrie-Vereins

im Saale des gräflich Działyński'schen Palais,

geöffnet vom 12. bis 31. Dezember 1869, von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

Einmaliger Eintrittspreis 2½ Sgr.

Billets für die Dauer der Ausstellug mit Anrecht auf Prämie 10 Sgr.

Passe-Partouts à 10 Sgr. sind an der Kasse und bei den Herren: **Andersch,** Markt, **Cichowicz,** Berlinerstraße, **M. Leitgeber,** Wilhelmsplatz, **Sobeski,** Wilhelmsstraße, **Goldenring,** Alter Markt, **W. Kunkel,** Wasserstraße, **Szymanski,** Wasserstraße, **J. N. Leitgeber,** Gr. Gerberstraße, **Krakowski,** Breitestraße, **Peter Nowicki,** Breslauerstraße, **Affeltowicz,** Wallischei, **Rakowski** im Lokale des Industrie-Vereins Breslauerstraße 30, **Loga & Bielinski,** Wilhelmsplatz, **Kortak,** Neuestraße, **Luziński,** Wilhelmsstraße, **J. K. Żupański,** Neuestraße, **J. Witkowski,** Wronkerstraße, **Kilinski & Comp.** und **F Bogusławski** im Bazar zu haben.

Palmkuchen

analysirt durch das **polytechnische Institut** in **Breslau:**

Feuchtigkeit bei 110° C. flüchtig		3,16
" " 110° bis 160° C. flüchtig		2,28
Nährstoffe, stickstoffhaltig, resp. Proteinstoffe, wie Mucin, Legumin, Pflanzenfibrin, Pflanzenleim		26,17
Darin: Pflanzeneiweiß, coagulirbar		18,22
" nicht coagulirbar		0,11
Fett, flüssig, in Aether unlöslich	4,92	
" fest, in Aether löslich	3,64	14,54
" flüssig, in Aether löslich	5,98	
Nährstoffe, stickstofffrei, wie Zucker, Amylum, Dextrin, Pectin, Gummi, Pflanzenschleim		32,91
Asche		2,92

offerirt

Naumann Werner.
Wilhelmsstraße 18.

Glasirte Thonröhren mit Muffen

zu Brücken und Durchlässen, zu Wasser-, Kloaken- und Schlämpe-Leitungen, zu russischen Schornsteinen, zu Feuerungsanlagen in Treibhäusern u. dgl. offerirt in sehr großer Auswahl zu nachsteh. Preisen p. lfd. Fuß:

2"	3"	6"	9"	12"	15" im Lichten
2	3	5	10	16	21 Sgr.

Die Thonwaarenfabrik
in **Starołęka** bei Posen.

Der große Weihnachts-Ausverkauf

zu den bekannten auffallend billigen Preisen dauert bis zum 24. d. M. fort.

Louis Levy,
Friedrichsstraße, vis-à-vis der Postuhr,
Kurz-, Galanterie- u. Strumpfwaaren-Handlung.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen alle Arten **Luxusgegenstände,** echt **franz. Parfüms, Pomaden, Pasten u. Seifen, Herren- u. Damen-Necessaire** mit u. ohne **Musikwerk, Promenadentaschen, Bürsten, Kämme** in Schildpatt u. Elfenbein, **Portemonaies** u. **Cigarrentaschen,** eine Auswahl der **schönsten Meerschaumspitzen, Stöcke** u. **Regenschirme, Oberhemden** u. **Tricots** in Wolle u. Seide zu höchst soliden Preisen.

Louis Gehlen Nachfolger.
Berlinerstraße 11.

Ein fast neues **Polissander-Pianino** (300 Thlr. Kostenpreis) ist billig zu verkaufen Dominikanerstraße Nr. bei
Adolph Themal.

Für 5⅔ Thlr.

Göthes sämmtl. Werke in 10 höchst eleg. Ganzlwbd. vollständ. Gesammtausgabe bei

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Frostbalsam

v. Dr. Oeversen, à Fl. 5 Sgr. Elsner's Apotheke.

Nähmaschinen

nach **Wheeler & Wilson**'schem System für Familien- und industrielle Zwecke empfiehlt in der zweckmäßigsten Konstruktion und der solidesten Ausführung unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen die Fabrik von

C. G. Lehmann & Co., Berlin,
41. Naunynstr. 41.

Baschliks für Damen und Kinder,

um gänzlich damit zu räumen, empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

Louis Levy,
Friedrichsstraße, vis-à-vis der Postuhr.

Das Haupt-Depot

der Knopfloch-, Doppelsteppstich-, und überwendlich nähenden

Combinations-Maschine

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Original Wheeler & Wilson, von 50 Thlr. an, Original Grove & Backer von 50 Thlr.,** Original Elias Howe; Zylindermaschinen für Lederarbeiter, nach allen Richtungen transportirend, und Gewerbliche Maschinen von 60 Thlr. an, unter der ausgedehntesten Garantie.

C. W. Nückel,
Breslauerstraße 15, Hôtel de Saxe.

Hufelands Kräuter-Extrakt

gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, verdorbenen Magen, Diarhoe, Blähungen, Obstruktionen, Hämorrhoiden, Cholera.

Originalflaschen nebst Gebrauchsanweisung à 20 Sgr. einzig echt zu beziehen durch das General-Depot von

H. Fiedler, Breslau, Zwingerstraße 7.

Wiederverkäufer werden zur Uebernahme von Niederlagen gesucht.

H. Fiedler.

Niederlage in Königsberg i. Pr. b. Hrn. Apotheker *A. Kraatz.*



Niederlage bei **Jos. Basch** in **Posen,**
Nr. 48. Markt Nr. 48.

Bauer's electrischer Balsam,

solidestes und bewährtestes Radikal-Mittel gegen alle rheumatische Leiden sowie gegen erkälteten und verdorbenen Magen und Unterleib.

Gleichzeitig vielfach ärztlich empfohlen als Radikalmittel gegen Fluor Albus (wss. Fluss) **laut nachstehendem Zeugniß.**

Preis pro Flasche 20 Sgr.

Verkaufs-Niederlage bei Herrn

F. Fromm in Posen.

Näheres besagt die mit vielen Zeugnissen versehene Gebrauchsanweisung.

Aerztliches Zeugniß.

Auf Verlangen bezeuge ich, daß ich mit dem von Hrn. Bauer fabricirten **electrischen Balsam,** dessen Zusammensetzung ꝛc. mir bekannt ist, folgende Versuche angestellt habe:

1) Einreibungen bei chronischem und akutem Rheumatismus der Gelenke und Muskeln haben mir überraschend gute Erfolge gebracht.

2) Bei Anwendung gegen **Fluor albus** (wss. Fluss) erzielte ich nach 10—12tägigem Gebrauch Radikalkuren.

Dresden, 6. Februar 1869. Dr. **Ziegler.**

Man soll nie versäumen Bauer's electrischen Balsam, als das beste Präservativ, stets auf Reisen bei sich zu führen, wie vielfache Erfahrung nachweist.

Eine Parthie

Moderateur-Lampen

von **C. H. Stobwasser & Co.** verkauft unterm Einkaufspreise

Friedrichsstr. 33. H. Klug.

Käse, Prima Emmenthal., ächt Bayr. Râme-, Limb.-, Sahn-, ächt Olmütz-, Kräuter-, Parmesan- und Neufchateller, sowie Sardines à l'huile, russ. Sardinen, Anchovis, Bratheringe empf. en gros u. detail bill. **Kletschhoff.**

Donnerstag Abend **Hechte, Barse** und **Zander** bei *M. Kantorowicz.*

Die echten, nach der Komposition des ☞ königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** ☜ angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten **Rheinischen Brust-Karamellen** sind in versiegelten rosarothen Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben in **Posen** bei **Hermann Mögelin,** Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstraße, sowie auch in **Birnbaum:** *L. Stargardt*, **Bromberg:** *Theod. Thiel*, **Fraustadt:** *Carl Wellerström*, **Grätz:** *Louis Streisand*, **Inowraclaw:** *J. Lindenberg*, **Krotoschin:** *A. Levy*, **Lobsens:** *C. A. Lubenau*, **Nakel:** *A. Podgorsky*, **Neutomysl:** *W. Peikert*, **Ostrowo:** *C. E. Wichura*, **Pleschen:** *J. Joachim*, **Rawicz:** *R. F. Frank*, **Schneidemühl:** *Louis Weber* und für **Wollstein** bei *E. Anders*.

Näheres über d. **radikale Heilung** dieser Krankh. nach Prof. **Dr. Sampsons** Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** empfohlenen **Coca** besagt dessen Broschüre, **gratis u. franco** durch d. **Mohr-Apoth. in Mainz**

Lungenleiden. Schwächezustände.

Große Weihnachts-Ausstellung

Konditorei

12. Wilhelmsplatz 12.

von feinsten **Zuckerwaaren, Baumkonfekt, Marzipan** in Sätzen, **Rand-Marzapin, Marzipanfrüchten, Theekonfekt** und **Marzipanfiguren, französ. Bonbonièren** und **Dessert-Confect,** sowie **Chokoladen** in größter Auswahl.

H. Wolkowitz.

Die Pfefferküchlerei von Maiwaldt

St. Adalbertstraße Nr. 3,
empfiehlt ihre

Weihnachts-Ausstellung

in den verschiedensten Sorten Pfefferkuchen, sowie eine reiche Auswahl von Baumsachen 2c. Auswärtige Aufträge werden bei rechtzeitiger Bestellung prompt effektuirt.

Weihnachts-Ausstellung

von verschiedenen **Marzipanfrüchten** und **Baumconfecten** empfiehlt die Conditorei von

W. Taranczewski,
vis-à-vis der Postuhr.

Die anerkannt vortrefflichen

Glycerin-Präparate

aus der Fabrik von *T. L. Guthmann* in **Dresden,**
als: **Glycerin-Toiletteseife,** à Stück 4 Sgr
Glycerin-Transparentseife, à Stück 3 Sgr
Glycerin-Seife, à Stück 2 Sgr.
Glycerin-Pommade, den Haarwuchs vorzüglich befördernd, à Glas 6 Sgr.
Glycerin, ausgezeichnet gegen aufgesprungene und spröde Haut, à Glas 2 Sgr.
empfiehlt zu geneigter Beachtung.

Ludwig Dreyzehner,
Friedrichsstr. 12.

Billigstes, bestes Dichtungs-Mittel,
für Gas, Dampf und Wasser ist mein patentirter **Eisen-Filzkitt,** à Zollpfund 4 Sgr, gleichzeitig empfehle meinen **neuen** Glaserkitt à Zoll Zentner 2 Thlr 20 Sgr. — Versandt gegen Nachnahme. *L. Schwarz* in Berlin, Invalidenstraße 66 E.

☞ Die erste Sendung süßer **Mandarinen** u. neuer **Muskateller Datteln,** eine große Auswahl **Lübecker Marzipan** in Cartons, feinste französische und schweizer **Dessertchokoladen,** sowie alle Sorten holländischer und französischer **Liqueure** empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 9.

Prachtvolle Gänsebrüste, 13 bis 14 Sgr. pro Pfd., sowie frischen und geräucherten **Silberlachs** versendet billigst

Carl Schiffmann
in **Rügenwalde** in Pommern.

Große Weihnachts-Ausstellung

von

Zuckerwaaren u. Marcipan

in der Conditorei von

A. Pfitzner
am Markte

Pfefferkuchen

in den verschiedensten Sorten pro Thaler **5 Sgr. Rabatt,**

Schaum- und Baum-Konfituren, sowie täglich frische Bonbons offeriren

Gebr. Miethe, Sapiehapl. 1.

Wild! Wild!

1000 Stück Hasen,
100 Stück Rehböcke,
100 Paar Fasanen

empfange im Laufe dieser und nächster Woche. Bestellungen zu recht billigem Preise nehme zu dem Feste auf **Hasen** mit und ohne Fell, sowie **Rehe, Rehziemer** und **Rehkeulen** nur bis Ende dieser Woche an, ich ersuche daher die geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Haushaltungen ergebenst, die Bestellungen mir rechtzeitig zukommen zu lassen.

Die Wildhandlung von **F. Fromm.**
Sapiehaplatz 7.

Gottlob Robert Besser,
Bank- und Import-Geschäft
Berlin,
Friedrichs-Straße 130,
unterhält Lager von ächtem **Rum, Arac** und **Cognac** in **London, Rotterdam, Cognac** und **Berlin** und versendet davon in Originalgebinden zu ca. 100—500 Quart Inhalt.

Proben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Bayr. Schmelz-Butter (ohne Salz) empfiehlt billig *Kletschoff.*

Kölner Dombau-Geld-Lotterie.

Hauptgewinn Thlr. 25,000, der kleinste Gewinn ist 20.
Ganze Orig.-Loose à 1 Thlr. verkauft und versendet

J. Julinsburger, Breslau,
Lotterie-Komptoir, Roßmarkt 9, 1. Etage.

Gegen Beifügung von 2 Sgr. sende ich 14 Tage nach beendeter Ziehung die Gewinnliste **frco.**

Eine 2fenstrige moblirte Stube Neustädter Markt Nr. 3 1. Stock vom 1. Jan. z. verm.

Die Beamtenstelle in Sarbia bei Mieścisko ist besetzt.

von der Hagen.

Eine bedeutende **Näh-maschinen-Fabrik,** deren Fabrikat wohl renommirt ist, sucht am hiesigen Platze geeignete **Vertretung.** Offerten sub **C. 6441** befördert die Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse** in Berlin.

Ein Commis,
mosaischer Religion, welcher unlängst seine Lehrzeit beendet, und

Ein Lehrling
finden zum 1. Januar Engagement in meinem Colonialwaaren-Geschäft.

J. Blumenthal
in **Posen,** Krämerstr. 15.

2 selbstständige Oekonomie-Inspektoren, 6 Verwalter, 3 Förster, 4 Gärtner 1 Braumeister, 2 Mühlenwerkführer, 2 Aufseher, 4 Wirthschafterinnen werden günstig placirt durch das landwirthschaftliche Büreau von *C. Erler*, in Dresden.

Agenten-Gesuch.

Agenten von Versicherungs-Anstalten, welche noch eine Agentur für eine *andere Branche* übernehmen können, wollen ihre Adressen unter ***W. L.* 909** an die Annoncen-Expedition der Herren *Haasenstein & Vogler in Berlin* einsenden.

Für einen erwachsenen jungen Mann von hier, Secundaner, beider Landessprachen mächtig, ist die Stelle eines **Lehrlings** zum 1. Januar vakant.

Jacob Appel.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort oder zum 1. Januar in mein Material- und Eisengeschäft als **Lehrling** eintreten.

Neutomysl, den 13. Dezember 1869.

D. Maennel.

Ein junger Mann, mosaischer Religion und der polnischen Sprache mächtig, kann in mein Tuch-, Manufaktur- und Garderoben-Geschäft zu Neujahr eintreten.

Benno Friedlaender
in **Thorn.**

Inserat.

Ein thätiger, solider, militfr. Wirthschafts-Beamter, der auch pol. schricht, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Neujahr 1870 oder auch zu sofort Stellung.

Gefällige Offerten bittet man unter Chfr. F. T. 404,03 poste restante Wongrowici einzusenden.

Eine evangelische **Erzieherin** mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum ersten Januar eine Stelle.

Gefäll. Adr. bittet man unter **Ch. A. B.** poste rest. Poln. Lissa abzugeben.

Ein verheirath. Kunstgärtner, der bisher größeren Gärtnereien Deutschlands und Belgiens vorgestanden hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, deutsch und polnisch spricht, sucht bald oder für Ostern 1870 eine, seinen Kenntnissen entsprechende Stellung. Gefällige Offerten nimmt Herr Kunst- und Handelsgärtner Breiter in Breslau, Roßgasse, entgegen.

5 Thlr. Belohnung.

Am Freitag, den 10. Dezember c. Abends, ist mir eine englische Bulldogge, auf den Namen Bogs hörend, mit neusilbernen Halsband entlaufen oder abhanden gekommen; wer mir über den Verbleib derselben nachweist, erhält Belohnung. **Simon Groß,** Magazinstr. 1

Prämien-Anleihe der Stadt Neapel.

Die Obligationen können gegen Rückgabe der Quittungen in meinem Comtoir in Empfang genommen werden.

Posen, den 13. Dezember 1869.

Siegmund Sachs,
Markt Nr. 87.

Prämien-Anleihe der Stadt Venedig.

Die Interims-Obligationen können gegen Rückgabe der Einziehungs-Certifikate und Einzahlung von 1 Thlr. 5 Sgr. pro Obligation in meinem Comtoir in Empfang genommen werden.

Posen, den 13. Dezember 1869.

Siegmund Sachs,
Markt Nr. 87.

Wyżeł kasztanowaty
znalazł się w Drządzgowie pod Kostrzynem u ***Szydłowskiego***, czyj jest, niechaj się zgłosi.

Nachdem das von mir neuerdings verfaßte Werk:

„Der preußische Polizei-Exekutiv-Beamte"

Zusammenstellung der sämmtlichen einschlägigen Polizeigesetze, Verordnungen 2c. zum praktischen Gebrauch für Polizei-Exekutiv-Beamte und Gensd'armen, sowie für Landraths- und Domainen-Polizei-Aemter, Magistrate, Polizei-Sekretaire, Polizei-Verwaltungen und Dominien, Polizeirichter, Polizei- und Rechtsanwälte, endlich für den preußischen Staatsbürger überhaupt, die Presse verlassen und sich des Beifalls des sachverständigen Publikums erfreut, erlaube ich mir solches den resp. Behörden und Herren Beamten zu geneigten Anschaffung ganz ergebenst zu empfehlen.

Das Buch erscheint in meinem Selbstverlage und obwohl dasselbe circa 15 Druckbogen groß Oktav umfaßt und recht sauber ausgestattet ist, habe ich den Preis dennoch auf nur 20 Sgr. pro Exemplar normirt.

Braunsberg, im Dezember 1869.

L. Ebert,
Kgl. Polizei-Anwalt.

Wiederruf.

Die bescheidene Anfrage, die seiner Zeit in der Posener Zeitung stand wegen den Sand fahren nach der Stadt des Wirthes **Andreas Pokrywka** zu Winiary aus der Gemeindegrube, erkläre ich hiermit öffentlich, daß die Anfrage, welche von mir ausgegangen ist, in der Posener Zeitung irrtümlich geschah und die darin behauptete Entnahme des Sandes nach der Stadt aus der Gemeidegrube unwahr ist.

Winiary, den 12. Dezember 1869.
Joseph Dajerling, Wirth zu Winiary.

Weihnachten ist vor der Thür, und wieder tritt die Frage an uns heran: „was werden wir unseren Kindern schenken: Ein Würfelspiel? Fort mit dieser geisttödtenden Unterhaltung, welche jährlich in neuem Gewande auftritt, aber doch immer ein und dasselbe sinnlose Resultat bietet. Ein wahrhaft gutes und nützliches Geschenk sind die soeben unter dem Titel:

Fr. Fröbel's Kindergarten

erschienenen practischen Beschäftigungsspiele für Schule und Haus. Hier wird den Kindern Gelegenheit gegeben, spielend nachzudenken, das empfängliche Gemüth wird zur Selbstthätigkeit angeregt, und auch den Müttern wird es immer neue Freude bereiten, ihren Kindern die reizenden Spiele zu erklären, und mit ihnen sich dabei zu beschäftigen. Eine grosse Auswahl dieser Spiele, à 20 Sgr. in elegantem Kasten, findet man in der Buchhandlung von

Joseph Jolowicz, Markt 74.

Weihnachts-Ausstellung

von Schreibmaterialien, **Maler- u. Zeichnen-Utensilien,** wie auch Galanterie-Gegenständen von Leder, Holz, Bronze u. s. w. zu **billigen,** jedoch **festen Preisen** bei

M. Łakińska,
Hôtel de France.

Louis Streisand in **Grätz,**

Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,

Lager von Festgeschenksartikeln aus diesen und verwandten Branchen.

Weihnachts-Circulair, eine General-Uebersicht derselben enthaltend, auf Verlangen **gratis** und **franco.**

Nicht Vorräthiges wird **unter Garantie** der **rechtzeitigen** Lieferung prompt besorgt.

Ansichtssendungen bereitwilligst.

Preußen's Geschichte und die deutsche Einheit.

Ein Leitfaden der **vaterländischen Geschichte** und ein unterhaltendes und belehrendes **Gesellschaftsspiel** von **O. Beta** (mit 25 Fürstenportraits. **Preis 25 Sgr.**) betitelt sich ein in **S. Mode's Verlag in Berlin** für das Weihnachtsfest soeben erschienenes Gesellschaftsspiel. Wohl selten hat ein ähnliches Werk die durch den Titel hervorgerufenen Erwartungen mehr befriedigt, als dieses Spielbuch. In kurzen Fragen und Antworten lernt das Kind **spielend** die Geschichte seines Vaterlandes von **Albrecht dem Bär** bis zu **König Wilhelm** I., bis zur Gründung des **Norddeutschen Bundes** und der dadurch angebahnten **deutschen Einheit.**

Vorräthig bei **Louis Türk,** Wilhelmsplatz 4.

Neu! ## Für Freunde des Humors! **Neu!**

Im Verlage von **Moritz Schauenburg** in **Lahr** ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Ludwig Eichrodt,

Lyrische Karrikaturen. Biedermaiers Liederlust.

Lyrischer Kehraus. 1. Theil: Fliegendes. 2. Theil: Sauser u. Politika.

Preis eines jeden dieser 3 Bändchen in illustrirtem Umschlag geheftet 10 Sgr.

Für Freunde des Humors sind diese Bändchen geschrieben, denn sie enthalten einen kostbaren Schatz von wahrhaft witzigen und geistreichen, auch zum Vortrage in fröhlicher, ungebundener Gesellschaft, sich vorzüglich eignenden Gedichten. Die Figur Biedermaier ist aller Welt bekannt, dieser, wir möchten sagen von der Phythia ergriffene Philister, dessen köstliche Lieder hier zusammengestellt sind. Lyrische Karrikaturen heißt ein Theil der Sammlung nicht deshalb, weil nur boshafte Satyre und Polemik gegen lyrische Größen und Verseleimer in ihr enthalten wäre, nein, sie bringt viele Ergötzlichkeiten, ausgelassene Schwänke, denn Karrikatur ist nicht sowohl Verzerrung, als vielmehr lustige Uebertreibung des Charakteristischen. Das „Fliegende" ist ein längst erprobter Humor, der Verfasser hat den Ton zu mancher Lust schon frühe angeschlagen. Wenn der Sauser, das ist der junge Wein am jungen Rhein gut gerathen ist, überläßt sich Jung und Alt der Lust und Fröhlichkeit; bald aber beginnen die neckischen Geister dieses Natur-Champagners zu wirken, ein Strahl „olympischer Freiheit" ist ins irdische Jammerthal gefallen, Alles verbrauset in bacchantischem Jubel — nun erscheint „Pathos in fröhlicher Verkleidung, Muthwille sprüht auf und Narretheidung, und dahin wirbelt der — lyrische — Kehraus.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 13. Dezember 1869. (**Wolff's telegr. Bureau.**)

		Not. v. 11.,	v. 10
Roggen, matt.			
lauf. Monat	44¼	44¼	44½
Dez.-Jan.	44⅛	44	44¼
April-Mai	44	44	44⅜
Mai-Juni	44⅝	44⅛	44⅞
Kanall.: nicht gem.			
Rüböl, matt.			
lauf. Monat	12⅝	12 5/12	12 5/12
April-Mai	12 7/24	12⅓	12⅓
Spiritus, fest.			
lauf. Monat	14 17/24	14⅝	14 7/12
Dez.-Jan.	14 17/24	14⅝	14 [illegible]
April-Mai	15⅓	15⅛	15 1/12
Kanalliste: nicht gemeldet.			

Fondsbörse: sehr fest.		Not. v. 11.	v. 10.
Mk.-Pos. St.-Akt.	59¾	59⅞	59¾
Franzosen	217¾	215¼	214¼
Lombarden	140⅜	139¼	138½
Pr. St.-Schuldsch.	80½	80	80⅜
Neue Pos. Pfandbr.	81¾	81¾	81⅞
Pos. Rentenbriefe	83⅜	83¼	83¼
Russ. Banknoten	75¾	75¼	75 3/16
Poln. Liq.-Pfdbr.	56¾	56⅝	56⅞
1860 Loose	79¾	79½	79½
Italiener	54	53⅝	53⅜
Amerikaner	92½	92⅜	92⅝
Türken	43¼	43	42¾
Rumänier	73	73⅛	73⅛

Stettin, den 13. Dezember 1869. (**Marcuse & Maas.**)

		Not. v. 11
Weizen, matt.		
Dezember	60	60
Frühjahr 1870	60¾	61
Mai-Juni do.	61¾	62
Roggen, unverändert.		
Dezember	43	43
Frühjahr 1870	43	43
Mai-Juni do.	43¾	43¾

		Not. v. 11
Spiritus, fest.		
Dezember	14⅜	14¼
Frühjahr 1870	14 11/12	14⅚
Mai-Juni do	15⅙	15 1/12
Rüböl, unverändert.		
April-Mai 1870	12⅓	12⅓
Sept.-Okt. do	11 7/12	11⅔

Börse zu Posen

am 13. Dezember 1869.

Fonds. Posener 3½ % alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. 81½ Gd., do. Rentenbriefe 83 Gd., do. Provinzial-Bankaktien —, do. 5% Provinzial-Obligationen —, poln. Banknoten 75½ Gd.

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Dez. 39½, Dez. 1869-Jan. 1870 39½, Jan.-Febr. 39⅝, Febr.-März 39¾, März-April 40, Frühjahr 40¼.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 9000 Quart. pr. Dezbr. 13⅞, Jan. 1870 14, Febr. 14⅛, März 14¼, April 14 5/12, Mai 14⅝.

Fonds. [**Privatbericht.**] 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 80¼ Br., 4% Pos. Pfandbr. 81¾ Gd., 3½ % do. —, 4% Pos. Rentenbr. 83½ Br., 4½ % do. Prov.-Bank 103 Br., 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. 92 Gd, 4% Märk.-Pos. Stammakt. 60 Gd, 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Ital. Anleihe 53¾ Br., 6% Amerikan. do. (de 1882) 92 Gd., 5% Türk. do. (de 1865) 43 Gd., 5% Oesterr.-franz. Staatsbahn —, 5% do. Südbahn (Lomb.) —, 7½ % Rumän. Eisenb.-Anleihe 73½ Br.

Loose. Oesterreichische (1860) Loose 78 Br.

[**Privatbericht.**] **Wetter:** schön. **Roggen:** behauptet. pr. Dez. 39½ bz. u. Br., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. 39⅝ bz. u. Br., Frühjahr 40¼ bz. u. Br., April-Mai do., Mai-Juni 41—40⅞ bz. u. Br.

Spiritus: fest. Gekündigt 9000 Quart. pr. Dez 13⅝—⅞ bz u. Br., Jan. 13 23/24—14 bz. u. Br., Febr. 14⅛ bz. u. Gd., 14¼ Br., März 14¼ Gd., April-Mai 14 13/24 bz. u. Gd. Loko ohne Faß 13 19/24 bz.

Berlin, 12. Dezember. [**Wöchentlicher Börsenbericht.**] Die heut beschlossene Woche begann unter sehr gemischten Erwartungen; der Montag vermochte nicht die hohen Kurse des Privatverkehrs vom Sonntag zu erhalten und zahlreiche Realisationen trugen das Ihrige dazu bei, die Kurse der Spekulationspapiere zu drücken, es prägte sich der Eindruck aus, daß doch die vorangegangene Haussebewegung so recht eigentlich jeder Begründung entbehrte, und Jeder, der bei seinen Operationen einen kleinen Gewinn einzuheimsen hatte, beeilte sich, seine Geschäfte zu realisiren. Ueberdies unterstützten Nachrichten über eine bevorstehende Ministerkrisis in Wien die aufkeimende Flauheit. Wennschon diese Gerüchte als Ursache der Flauheit herangezogen wurden, so waren sie doch nur das Mittel der Börse, die sich im Allgemeinen nachgerade an eine gewisse Unfehlbarkeit der Hausse gewöhnt hat, einigermaßen bei dem Stillstand der bisherigen Bewegung als Vorwand zu dienen. Der nächste Tag hatte jedoch die Situation wieder vollständig geändert. Von Paris lagen höhere Notirungen vor und die Börse schlug sofort die Richtung ein, die sie nur ungern Tags zuvor aufgegeben hatte. In Washington hatte der Präsident Grant eine Botschaft an das Repräsentantenhaus gerichtet, die als Kabeldepesche am Dienstag hier bekannt wurde, und die wesentlich dazu beitrug, die feste Haltung der Börse wiederherzustellen. Besonders auf Amerikaner hatte diese Einfluß, zu lebhaft steigenden Kursen wurden enorme Summen in den amerikanischen Bonds gehandelt. Eine am Mittwoch nachfolgende Depesche aus Washington, die die Reformvorschläge des Finanzministers der Union näher präzisirte, und die, wie wir in einem besonderen Artikel bereits nachwiesen, eigentlich nichts Ungünstiges in Bezug auf die Sicherheit und auf das gute Zinserträgniß der andern Staatspapiere meldete, hatte nicht das gleiche Schicksal mit ihrer Vorgängerin, sie deprimirte fast auf allen europäischen Börsenplätzen vorübergehend den Kurs der Amerikaner. Diese Wirkung war jedoch bald verschwindend und die Stimmung für das sonst beliebte Papier besserte sich ebenso schnell. Der Rest der Woche gehörte der österreichisch-französischen Staatsbahn. Wie zur Zeit der rapidesten Haussebewegung im Sommer schnellte ihr Kurs thalerweise empor, so daß derselbe heute fast 10 Thlr. höher steht, als am Beginn der Woche. Gründe für dieses Vorgehen darzulegen, möchte schwer sein; die rationelle Spekulation ist für den Augenblick depossedirt und die alles überwältigende Kraft der Hausse-Spekulation in Paris behauptet mit Erfolg das Feld. Die Thatsache, daß die schlechten Einnahmen der Bahn bisher die Börse à la Baisse für die Aktien derselben stimmte, benutzte man in Paris zur Introduktion einer Haussebewegung die bedeutende Unterstützung durch Deckungen der leicht in Angst gesetzten Blankoverkäufe fand. Auf dem Eisenbahnaktienmarkte sowohl wie für die meisten Bankaktien herrschte eine sehr feste Haltung und an mehreren Tagen nahm das Geschäft darin immerhin schon größere Dimensionen an, wiewohl sich gerade kein einzelnes Effekt in Vordergrund stellte. Die bei der Nähe des Jahresschlusses in Aussicht stehenden Dividenden gaben hierzu erwünschten Anlaß. Im Uebrigen bewegte sich das Geschäft in den gewöhnlichen Bahnen, nur russische Papiere schlossen heut in einer günstigeren Stimmung. Der Geldmarkt zeigt keine besondere Veränderung, feinste Briefe waren leicht zu 4⅜ Proz. zu placiren.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Dez. **Wind:** Süd. **Barometer:** 28. **Thermometer:** 2° +. **Witterung:** schön. — Der Verkehr in **Roggen** war heute etwas regsamer, doch überschritt er nicht mäßige Grenzen. Die Haltung des Marktes war eher eine matte, doch hielt sich das Angebot so sehr zurück, daß Preise nur vorübergehend eine Einbuße erlitten. Auf nahe Sichten allein blieben Käufer in der Minderheit. Der Schluß des Marktes ist wieder fester. Lokowaare verkaufte sich zu unveränderten Preisen ziemlich schlank. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 44¼ Rt. — **Roggenmehl** ohne wesentliche Aenderung. — **Weizen** ganz leblos und im Werthe nur wenig gedrückt. — **Hafer** loko nur in guten Sorten mehr beachtet. Termine bei winzigen Umsätzen matt und billiger verkauft. — **Rüböl** bei kleinstem Handel matter und Preise, namentlich für nahe Sichten, etwas niedriger. — **Spiritus** hat sich voll im Werthe behaupten können; für die späteren Termine bleiben Käufer übrig. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 14⅝ Rt. — **Weizen** loko pr. 2100 Pfd. 50—66 Rt. nach Qualität, hochbunt poln. 62 bis 63 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 55½ Rt. bz., Dez.-Jan. do., April-Mai 58 bz., Mai-Juni 59¼ a 59 bz., Juni-Juli 60 bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd. 43½ a 45½ Rt. bz., per diesen Monat 44¼ a 44½ a 44⅜ bz., Dez.-Jan. —, Jan.-Febr. 44¼ a 44½ bz., April-Mai 44 a ¼ a 44⅛ bz., Mai-Juni 44½ a ¾ a ⅝ bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 34—45 Rt. nach Qualität. — **Hafer** pr. 1200 Pfd. 22—27½ Rt. nach Qualität, 22 a 25¾ bz., per diesen Monat 24⅝ Rt. bz., April-Mai 25½ bz., Mai-Juni 26 Br. u. Gd., Juni-Juli 26½ bz. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 54—60 Rt. nach Qual., loko Futterwaare 44—48 Rt. nach Qualität. — **Leinöl** loko 11⅛ Rt. Br. — **Rüböl** loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12½ Rt. bz., per diesen Monat 12 5/12 Rt. bz., Dez.-Jan. 12⅜ a ⅓ bz., Jan.-Febr. 12⅜, April-Mai 12⅓ a 7/24 bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 12 1/12 Br. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8¼ Rt., per diesen Monat 8⅛ Rt. Br., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. do. — **Spiritus** pr. 8000 % loko ohne Faß 14 13/24 Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 14 7/12 a ⅔ Rt. bz., Br. u. Gd., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⅝ a ¾ bz. u. Br., 14⅝ Gd., April-Mai 15 1/12 a ⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Mai-Juni 15⅙ a ⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., Juni-Juli 15⅜ Br., 15 7/12 Gd., Juli-August 15¾ a ⅞ bz., August-Sept. 16 a 1/12 bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 4 1/12 3⅚ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3⅙ Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/12—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. Bei kaum veränderten Preisen mäßiges Geschäft. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 5¾ Sgr. bz., Dez.-Jan. 3 Rt. 5 Sgr. bz., Jan.-Febr. 3 Rt. 4½ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 4½ Sgr. Br., 3 Rt. 4 Sgr. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 5 Sgr. Gd. (B. H. Z.)

Stettin, 11. Dez. [**Amtlicher Bericht.**] Wetter: leicht bewölkt. + 2° R., Nachts — 4° R. Barometer: 28. 3. Wind: S. — **Weizen** matt, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. geringer 52—54 Rt., besserer 55—57 Rt., feiner 57½—59½ Rt., bunter poln. 55—57 Rt., ungar. 51—57 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Dez. 59 Rt. nom., Frühjahr 61, 60¾ bz., Mai-Juni 62 Br., 61¾ Gd., Juni-Juli 63½, 63¼ bz. — **Roggen** loko geringe und Mittelsorten schwer verkäuflich, Termine wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko ger. 77/79pfd. 42—43 Rt., 80/81pfd. 43½, 44 Rt., feinster 82pfd. garantirt 46¼, 46 Rt. bz., 84pfd. do. 47 bz., pr. Dez. 43¼ Br., Frühjahr 43 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 44, 43¾ bz. u. Br. — **Sommergetreide** ohne Umsatz. — **Erbsen,** Futter- pr. Frühjahr 46¼ bz. — **Heutiger Landmarkt:**

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
53—60	42—48	33—39	23—27	44—48 Rt.

Heu 10—17½ Sgr., **Stroh** 6—8 Rt., **Kartoffeln** 10—12 Rt. **Rüböl** fast geschäftslos, loko 12⅛ Rt. Br., pr. Dez. 12 bz. u. Gd., April-Mai 12⅓ Br. u. Gd., Sept.-Okt. 11 7/12 Br. u. Gd. — **Spiritus** fest, loko ohne Faß 14¼ Rt. bz., pr. Dez., Dez.-Januar u. Jan.-Febr. 14⅛ Gd., Frühjahr 14⅚-⅞ bz. u. Gd., Mai-Juni 15⅙ Br., ⅛ Gd. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: **Weizen** 59 Rt., **Roggen** 43¼ Rt., **Rüböl** 12 Rt., **Spiritus** 14⅓ Rt. — **Petroleum** loko 8, 8 1/24, 1/12 Rt. bz., pr. Dez.-Jan. 8 bz., Jan.-Febr 8⅛ Br., Febr. 8⅛ bz., Febr.-März 8¼ Br. (Ostf.-Z.)

Bromberg, 11. Dezember. Wind: NW. Witterung: klar. Morgens 3° —. Mittags 1° +. **Weizen** 120—125pfd. 50—53 Thlr., 126—130pfd. 54—57 Thlr. — **Roggen** 37½—38½ Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — **Gerste** 34—36 Thlr. pr. 1875 Pfd. — **Erbsen** 40—42 Thlr. **Spiritus** 14¼ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 11. Dezember, Nachmitt. 1 Uhr. Wetter hell. **Weizen** matt, hiesiger loco 6, 15, fremder loko 6, 5, pr. März 6, 3, pr. Mai 6, 4, pr. Juni 6, 6½, pr. Juli 6, 7½. **Roggen** matt, loko 5, 10, pr. März 5, 1½, pr. Mai 5 1/60, pr. Juni 5, 2. **Rüböl** still, loko 13½, pr. Mai 13 3/10, **Leinöl** loko 10 9/10. **Spiritus** loko 18¾.

Bremen, 11. Dezember. **Petroleum,** Standard white, loko 7 1/12, pr. Dezember 7 bezahlt.

Hamburg, 11. Dezbr., Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen loko 1 Thlr. niedriger, auf Termine flau. Roggen loko ruhig, ab Auswärts leblos, auf Termine flau. **Weizen** pr. Dez 5400 Pfd. netto 108 Bankothaler Br. und Gd., pr. Dez.-Jan. 108 Br., 107½ Gd., pr. April-Mai 109 Br., 108 Gd. **Roggen** pr. Dez. 5000 Pfd. Brutto 78 Br., 77 Gd., pr. Dez.-Jan. 78 Br., 77 Gd., pr. April-Mai 78 Br. und Gd. **Hafer** und **Gerste** ruhig. **Rüböl** still, loko 26, pr. Dez. 26, pr. Mai 25½. **Spiritus** ruhig, pr. Dez. 20, pr. Jan. 20¼, pr. Frühjahr 20¼. **Kaffee** und **Zink** ruhig. **Petroleum** fest, Standard white, loko 15⅝ Br., 15½ Gd., pr. Dez. 15⅝ Gd., pr. Jan.-April 15⅛ Gd. — Schönes Wetter.

Liverpool, 11. Dez., Mitt. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Günstig. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 11⅞, fair Dhollerah 9⅛, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9⅜, Amerikanische Novbr.-Dezbr.-Verschiffung 11⅛, Domra Januar-Verschiffung über Land 9⅜.

Paris, 11. Dezbr., Nachmitt. Rüböl, pr. Dezbr. 96, 75, pr. Jan.-April 97, 25, pr. Mai-Sept. 97, 00. Mehl pr. Dezbr. 54, 25, pr. Jan.-April 55, 00, pr. März-Juni 56, 50. Spiritus pr. Dezbr. 56, 00. — Nebelwetter.

Amsterdam, 11. Dezbr., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko flau, pr. März 184, pr. Mai 184. — Trübes Wetter

Antwerpen, 11. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min.. Getreidemarkt. Weizen und Roggen anhaltend flau. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 60, pr. Jan. 59, do. unter Segel 59 angeboten, aber wenig Käufer. Entschieden flauer.

Newyork, 11. Dezbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 23⅞, niedrigste 23⅛. Wechsel auf London in Gold 108⅛, Goldagio 23⅛, Bonds de 1882 115⅛, do. de 1885 113¾, do. de 1904 110¾, Illinois 134⅛, Eriebahn 26¾, Baumwolle 25½, Mehl 5 D. 35 C., Raff. Petroleum in Newyork 31¾, do. do. Philadelphia 31½, Havannahzucker Nr. 12 11⅞. Schlesisches Zink 6 C. in Gold.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Pfd.) ⅜.

Mg. Ueber die Witterung des Novbr. 1869.

Der mittlere Barometerstand des Novbr. beträgt nach zweiundzwanzigjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 10‴ 96 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 8‴ 32, war also um 2‴ 64 niedriger, als das berechnete Mittel.

Im Anschluß an die letzten drei Monate war auch der vergangene November in Folge des vorherrschenden West- und Südwestwindes bei einer mittleren Temperatur, aber sehr schwankendem Barometerstande, reich an Niederschlägen. Das Barometer fiel, während der West Regen u. Schnee brachte, vom 1. Morgens 6 Uhr bis zum 4. (am 4. war Neumond) von 27″ 9‴ 52 auf 26″ 11‴ 08, stieg bei W. und NW. unter Regen- und Schneefall bis zum 12. Abends 10 Uhr auf 28″ 3‴ 16, fiel bei W. und Schneefall bis zum 14. Morgens 6 Uhr plötzlich auf 27″ 4‴ 83, stieg bei NO., SO. und bedecktem Himmel bis zum 18. Mittags 2 Uhr auf 28″ 5‴ 04 (am 19. war Vollmond) fiel bei SW., SO. und veränderlichem Wetter bis zum 28. Abends 10 Uhr auf 27″ 3‴ 34 und stieg bei W., NW. und Regen bis zum 30. Morgens 6 Uhr auf 27″ 6‴ 88.

Am höchsten stand es am 18. Mittags 2 Uhr: 28″ 5‴ 04 bei SO. mit vorhergehendem O, am tiefsten am 4. Abends 10 Uhr: 26″ 11‴ 08 bei WSW.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 17‴ 96, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: — 9‴ 57 (durch Fallen) vom 13. zum 14. Morgens 6 Uhr, während der Wind von NW. nach W. herumging.

Die mittlere Temperatur des November beträgt nach zweiundzwanzigjährigen Beobachtungen + 1° 67 Reaumur, ist also um 5° 44 niedriger, als die des Oktober; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 2° 24, war also 0° 57 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme stieg vom 1. bis 3. Novbr. von + 2° 67 Reaumur auf + 5° 57, fiel bis zum 6. auf + 0° 07, stieg bis zum 9. auf + 3° 73, fiel bis zum 11. auf + 0° 10, war am 12. und 13. — 1° 50 und — 0° 60, stieg bis zum 15. auf + 5° 10, fiel bis zum 18. auf + 2° 03, schwankte bis zum 28. um + 2° 3 und fiel bis zum 30. auf 0° 27 Grad Wärme.

Am höchsten stand das Thermometer am 2. Mittags 2 Uhr: + 6° 9 bei W.; am tiefsten am 13. Morgens 6 Uhr: — 3° 0 bei WSW. mit vorhergehendem NW.

Aus den im November beobachteten Winden:

N. = 2	NO. = 3	NNO. = 0	ONO. = 1
O. = 5	NW. = 12	NNW. = 0	OSO. = 0
S. = 3	SO. = 7	SSO. = 3	WNW. = 2
W. = 37	SW. = 7	SSW. = 1	WSW. = 7

ist die mittlere Windrichtung von Süd 83° 0′ 22″ zu West berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 13 Regentagen, 3 Tagen mit Regen und Schnee und 5 Schneetagen, 424,3 Kubikzoll auf den Quadrat-Fuß Land, so daß die Regenhöhe auf 35‴ 36 stieg. Am 25. November war außerdem noch den ganzen Tag über andauernder Nebel, so daß nur 8 Tage frei von Niederschlägen waren, während wir im November im Durchschnitt nur 14 Tage mit Niederschlägen haben.

Es wurden 5 Nebel und 5 Mal Reif beobachtet. Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr 93 Prozent, des Mittags 2 Uhr 88 Prozent, des Abends 10 Uhr 92 Prozent und im Durchschnitt 91 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 2‴ 24, mithin der Druck der trockenen Luft allein 27″ 6‴ 08.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Dezbr.	Nachm. 2	28″ 0‴ 62	+ 1°0	SW 1	trübe. St., Cu.
10. "	Abnds. 10	28″ 0‴ 17	— 1°2	W 0	ganz heiter.
11. "	Morg. 6	27″ 11‴ 55	— 2°6	SO 0-1	do.
11. "	Nachm. 2	27″ 10‴ 81	+ 1°5	SO 0-1	ganz heiter. St.
11. "	Abnds. 10	27″ 10‴ 40	— 1°1	SO 1	ganz heiter.
12. "	Morg. 6	27″ 10‴ 00	— 1°8	SO 1	ganz heiter. St.
12. "	Nachm. 2	27″ 9‴ 79	+ 1°8	SO 1	heit. Ci-st. Ci-cu.
12. "	Abnds. 10	27″ 9‴ 53	— 1°2	SO 0-1	ganz heiter.
13. "	Morg. 6	27″ 10‴ 10	— 2°1	W 1	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Dezbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, 6 Fuß 10 Zoll
Am 13. ist der Wasserstand unkenntlich wegen Eises am Pegel

Nachtrag.

Paris, 11. Dezbr. Die Abendblätter behaupten, Forcade habe Auftrag zur Bildung eines Kabinets erhalten, in welches aber einzutreten die Olliviersche Partei ablehne.

Zara, 11. Dezbr. Der Statthalter FML. Wagner hat seine Demission eingereicht, die verfassungstreuen Dalmatiner bedauern diesen verhängnißvollen Verlust, während die bocchesischen Rebellen und die Russenfreunde über diese Aenderung, als das Resultat ihrer beständigen Bemühungen bei Minister Taaffe, in Jubel ausbrechen.

Newyork, 10. Dez. Bei der gestrigen Konferenz errang Pater Hyacinthe einen großen Erfolg. — Das Projekt, eine internationale Weltausstellung zu Washington im Jahre 1871 abzuhalten, ist durch massenhafte Zeichnung von Aktien gesichert.

Telegramm.

Florenz, 13. Dez. Der „Opinione" zufolge ist das neue Kabinet bis auf die Portefeuilles des Krieges und des Ackerbaus definitiv konstituirt. Es übernehmen: Sella das Präsidium und die Finanzen, Visconti Aeußeres, Gadda Inneres, Castagnola Justiz, Baracko öffentliche Arbeiten, Correnti Unterricht, Bianchieri Marine.

Posener Marktbericht vom 13. Dezember 1869.

	von Rt.	von Sgr.	von Pf.	bis Rt.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	11	3	2	13	9
Mittel-Weizen	2	5	—	2	7	6
Ordinärer Weizen	1	27	6	2	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	19	—	1	20	—
Roggen, leichtere Sorte	1	17	—	1	18	—
Große Gerste	1	16	—	1	17	6
Kleine Gerste	1	15	—	1	16	—
Hafer	—	26	—	—	28	—
Kocherbsen	1	25	—	1	27	6
Futtererbsen	1	17	—	1	20	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	14	—	1	16	3
Kartoffeln	—	11	—	—	12	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	25	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Breslau, 11. Dezember. Abwartende, jedoch feste Haltung bei mäßig belebtem Verkehr in österreich. Kredit- und Lombarden. Im Uebrigen noch einiges Geschäft in Amerikanern, Italienern und Minerva-Bergwerksaktien, von welchen letztere etwas billiger gehandelt worden sind. Per ult. fix: Lombarden 139-3-⅞ bez., österr. Kredit- 139¾-⅛-¼ bez., Amerikaner 92⅞-¼ bez., Italiener 53⅞ bez.. Minerva 47½-46⅞ bez.

Offiziell gekündigt: 5000 Ctnr. Roggen, 500 Ctnr. Rüböl und 500 Ctnr. Hafer. — Refüsirt: 1000 Ctnr. Roggen Nr. 1497.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 79⅞ B. Minerva 47 bz. Schlesische Bank 120⅞ B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 139⅞ G. Oberschlesische Prioritäten 73⅞ bz. do. do. 81⅞ B. do. Lit. F. 88¼ G. do. Lit. G. 88⅛ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 98 B. Breslau-Schweid.-Freib. 114 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 186 B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 89½ bz. Kosel-Oderberg 110⅞ B. Amerikaner 92⅞-⅛-¼ bz. Italienische Anleihe 53¼ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 11. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse matter. Kreditaktien 244, Staatsbahn 377, Lombarden 244½, Galizier 233⅞, Amerikaner 91⅞.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 91⅛. Türken 42. Oestr. Kreditaktien 244¼. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 377½. 1860er Loose 79¼. 1864er Loose 113. Lombarden 246⅛.

Frankfurt a. M., 11. Dezbr., Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 91$\frac{9}{16}$, Kreditaktien 243⅞, Staatsbahn 376⅞, Lombarden 244. Etwas matter.

Wien, 11. Dezbr. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Belebt. Nationalanlehen —, —, Kreditaktien —, —, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 396, 00, Galizier 245, 00, London —, —, Böhmische Westbahn 225, 50, Kreditloose 166, 25, 1860er Loose —, —, Lomb. Eisenb. 254, 50, 1864er Loose 118, 50, Silberanleihe —, —, Napoleonsd'or 9, 89½.

Wien, 11. Dezbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 256, 75, Staatsbahn 398, 00, 1860er Loose 97, 20, 1864er Loose 118, 50, Galizier 244, 75, Lombarden 256, 50, Napoleons 9, 89. Matter.

Wien, 12. Dezbr., Vormittags. Die Einnahmen der österreich.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 3. bis 9. Dezbr 621,036 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 6004 Fl.

Wien, 12. Dezbr., Nachmitt. 12 Uhr. 15 Min. [Privatverkehr.] Kreditaktien 256, 50, 257, 70, Staatsbahn 397, 00, 1860er Loose 97, 30, 1864er Loose 118, 50, Lombarden 255, 75, Napoleons 9, 89. Fest und lebhafter.

London, 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Schwächer.
Konsols 92$\frac{5}{16}$. Italien. 5% Rente 54$\frac{11}{16}$. Lombarden 20⅛. Türk. Anleihe de 1865 44⅛. 8% Rum. Anleihe —. 6% Ver. St. pr. 1882 86$\frac{13}{16}$.

Paris, 11. Dezember., Nachmitt. 3 Uhr. Träge und unbelebt.
(Schlußkurse.) 3proz. Rente 73, 05-73, 15-73, 00-73, 07½. Ital. 5% Rente 55, 15 bewegt. Oesterreich. Staats-Eisenbahnaktien 806, 25 Kredit-Mobilier-Aktien 212, 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 516, 25 do. Prioritäten 253, 00. Tabaksobligationen 438, 75. Tabaksaktien 656, 25. Türken 45, 10 fest. 6proz. Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 97⅛.

Berlin, 11. Dezember. Die Haltung der Börse war heute eigentlich unentschieden; den besseren Pariser Notirungen standen zum Theil die Wiener Nachrichten, welche von Fallissements in Pest und Böhmen sprachen, gegenüber; das Geschäft in fremden Spekulationspapieren blieb daher beschränkt; sehr fest waren die italienischen Effekten und Türken. Eisenbahnen waren bei schwachem Verkehr mehr offerirt; sehr stark wurden Reichenberg-Pardubitzer gehandelt. Banken waren fest bei mäßigem Geschäft. Inländische Fonds waren behauptet und nicht unbelebt, Pfand- und Rentenbriefe blieben fest; von deutschen war nur braunschweigische Prämienanleihe gefragt. Oesterreich. still. Von russische Effekten waren Eisenbahnen, Prämienanleihen zu höherem Kurse, Boden-Kredit und 1862er englische belebt. Inländischen Prioritäten sehr fest, die so sehr niedrige Notirung der vom Staate garantirten 4proz. Stettiner 6. Emission gab heute Veranlassung zu größeren Umsätzen und wurde ein ansehnlicher Posten zum notirten Kurse aus dem Markt genommen

Auch Stettiner 4., 5proz. Potsdamer, Mainzer, Kosel-Oderberger, Anhalter 1. und 2. Emission, Aachen-Mastrichter belebt; österreich. und russische blieben still; von ersteren Czernowitzer 1. Emission belebt; Nordwestbahn 75¼ bez. u. Gd. Von russischen Kozlow-Woronnesch, Kursk-Kiew und Schuja ziemlich belebt. Missouri 65 Br.; Pacific 72 bez. — Wechsel ziemlich unverändert und still. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 49⅞ bezahlt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 11. Dezember 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ G
Staats-Anl. v. 1859	5	101¼ bz
do. 1854, 55, A.	4½	93 bz
do. 1857	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1864	4½	93 bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93 bz
do. 1850, 52 konv.	4	84¾ bz
do. 1853	4	83 bz
do. 1862	4	82¾ bz
do. 1868 A.	4	82¾ bz
Staatsschuldscheine	3½	80⅜ bz
Präm.-St.Anl. 1855	3½	114⅜ bz
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	56 bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	79¾ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	92½ G
do. do.	3½	71⅛ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	100½ G
Pfandbriefe: Berliner	4½	89¾ bz
Kur- u. Neum.	3½	72¾ bz
do. do.	4	80½ bz
Ostpreußische	3½	72⅛ G
do.	4	79½ bz
do.	4½	86⅞ bz
Pommersche	3½	71½ bz
do.	4	81 G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	81¾ G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	71⅜ G
do.	4	79½ bz 4½ %
do. neue	4	78⅜ G [84⅞ bz
do.	4½	84⅞ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	85⅛ B
Pommersche	4	86⅜ bz
Posensche	4	83⅜ bz
Preußische	4	83⅜ bz
Rhein.-Westf.	4	89⅜ bz
Sächsische	4	87⅜ bz
Schlesische	4	85⅜ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49½ bz
do. National-Anl.	5	57⅜ bz
do. 250fl. Pr. Obl.	4	74 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	91 bz [bz
do. Loose (1860)	5	79½ bz ult. 79⅛
do. Pr.-Sch. v. 64	—	64⅞ bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	88⅛ B
Ital. Anleihe	5	53⅞ bz G ult. 53⅛
Ital. Tabak.-Obl.	6	85¾ bz G [-⅛ bz
Rumän. Anleihe	8	94 bz B
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	73½ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	66⅛ bz
R. russ. v. J. 1862	5	86 bz
do. 1864 engl. St.	5	91 G
do. 1864 holl. St.	5	89¾ G
do. 1866 engl. St.	5	91 G
do. 1866 holl. St.	5	89¾ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	120-½ bz
do. v. 1866	5	116¾-117½ bz
Russ. Bodenkred.-Pf.	5	80¾ bz ll. 80¾ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67¼ B n. — —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67⅛ bz kl. 66⅛
do. Cert. A. 300 fl.	5	93 B [bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	68¾ bz
do. Part.-O. 500fl.	4	97¼ B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56⅛ bz
Finn. 10Thlr.-Loose	—	7¾ bz
Amerik. Anl. 1882	6	92⅞ bz ult. do.
Türkische Anl. 1865	5	42⅞-43⅛ bz ult.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92¾ G [42⅞-43 bz
Neue bad. 35fl. Loose	—	32 B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104⅜ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	105¾ bz
do. 4½% St.A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	100¼ G
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	17⅜ bz
Dessauer Präm.-A.	5	95⅛ G
Lübecker do.		46¾ bz
Sächsische Anl.	5	— —
Schwed. 10Thlr.-L.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	98¾ bz G
Berl. Kass.-Verein	4	165 G [G
Berl. Handels.-Ges.	4	130 B f. 122¾
Braunschw. Bank	4	114⅛ G [40%
Bremer Bank	4	113 B [22½ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	91 B
Danziger Priv.-Bk.	4	104 G
Darmstädter Kred.	4	127 bz
do. Zettel-Bank.	4	103 etw bz
Dessauer Kredit-Bk.	0	7¼ bz G
Disk.-Kommand.	4	138 bz
Genfer Kredit-Bk.	4	20 G
Geraer Bank	4	96¾ B
Gwrbk. H. Schuster	4	— —
Gothaer Priv.-Bk.	4	96½ G
Hannoversche Bank	4	95¾ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	105⅛ G
Leipziger Kred.-Bk.	4	116⅛ G [bz
Luxemburger Bank	4	119⅛ et bz f. 110
Magdeb. Privatb.	4	94 bz
Meininger Kreditb.	4	121½ bz [B
Moldau Land.-Bk.	4	22 B vll 67⅞ bz
Norddeutsche Bank	4	138½ G
Oestr. Kreditbank	5	139¼-⅜-¼ bz ult.
Pomm. Ritterbank	4	90 B [do.
Posener Prov.-Bk.	4½	103 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	143½ bz
Rostocker Bank	4	114⅛ B
Sächsische Bank	4	119¼ bz G
Schles. Bankverein	4	120 G
Thüringer Bank	4	82¾ G
Vereinsbank Hamb.	4	115⅛ bz
Weimar. Bank	4	87⅛ bz G
Prß. Hyp-Vers 25%	4	105⅛ bz
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 G
do. II. Em.	4	80 G
do. III. Em.	4½	87 G
Aachen-Mastricht	4½	77⅞ G
do. II. Em.	5	85 B
do. III. Em.	5	84 G
Bergisch-Märkische	4½	91½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	90¼ G
II. Ser. 3½ v. St.g.	3½	76½ B
do. Lit. B.	3½	76½ B
do. IV. Ser.	4½	89 G
do. V. Ser.	4½	87⅜ G
do. VI. Ser.	4½	87⅜ bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	81¼ G
do. II. Ser.	4½	87¾ G
do. (Nordbahn)	5	98⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	90 G
do.	4½	91 bz
do. Lit. B.	4½	91 bz
Berlin-Görlitzer	5	99 G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	83 G
do. Lit. C.	4	81½ B
Berlin-Stettin	4½	91½ G
do. II. Em.	4	79½ G
do. III. Em.	4	78¾ G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	91 bz
do. VI. Ser. do.	4	78⅜ bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	87¼ G G. 87½
Cöln-Crefeld	4½	91 G [G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	92¾ G
do. II. Em.	5	100 G
do.	4	81½ bz
do. III. Em.	4	80⅜ etw bz G
do.	4½	89¾ G
do. IV. Em.	4	80 B
do. V. Em.	4	80½ G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	79¾ B
do. III. Em.	4½	86¾ G
do. IV. Em.	4½	85¾ G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	82⅞ bz
Lemberg-Czernowitz	5	66⅛ bz
do. II. Em.	5	73⅜ bz
do. III. Em.	5	72⅛ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	— —
do. do. 1865	4½	89½ bz B
do. Wittenb.	3	66¼ G
do. Wittenb.	4½	89⅛ G
Niederschles.-Märk.	4	83 G
do. II. S. à 62½ tlr.	4	82 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	83 G
do. conv. III. Ser.	4	80¼ G
do. IV. Ser.	4½	91 G
Niederschl. Zweigb.	5	97¼ G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	81⅜ G
do. Lit. E.	3½	73⅞ B
do. Lit. F.	4½	88¼ G
do. Lit. G.	4½	88⅛ B
Oestr.-Französ. St.	3	286 bz G u. 283
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	248½ bz [bz G
do. Lomb. Bons	6	99¾ G
do. do. fällig 1875	6	98 bz
do. do. fällig 1876	6	97¼ G
do. do. fäll. 1877/8	6	97½ B
Ostpreuß. Südbahn	5	88¼ bz G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	88 G
do. 1862 u. 1864	4½	87½ B 65r 87¾
do. v. Staat garant.	4½	— — [B
Rhein-Nahe v. S.g.	4½	89 bz B
do. II. Em.	4½	89 bz B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	78 B
Jelez-Woron.	5	82½ B
Kozlow-Woron.	5	80⅛ bz
Kursk-Charkow	5	78 B
Kursk-Kiew	5	79 bz
Mosko-Rjäsan	5	86½ bz
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	82⅛ bz
Schuja-Iwanow	5	78 bz
Warschau-Teresp.	5	77⅞ B kl. 79 G
Warschau-Wiener	5	82⅞ B
Schleswig	5	86⅜ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	84 G
do. II. Ser.	4½	92½ G
do. III. Ser.	4	83 G
do. IV. Ser.	4½	92 B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	36 bz
Altona-Kieler	4	106½ B
Amsterdm-Rotterd.	4	96½ bz
Bergisch-Märkische	4	132½ bz
Berlin-Anhalt	4	189½ B
Berlin-Görlitz	4	66½ G
do. Stammprior.	5	88¾ bz
Berlin-Hamburg	4	147 G
Berl-Potsd-Magd.	4	201 bz
Berlin-Stettin	4	130½ G
Böhm. Westbahn	5	93¾ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	113⅞ bz
Brieg-Neiße	4	91¾ bz
Cöln-Minden	4	120¾ bz
do. Litt. B.	5	99½ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110⅞ bz B
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	110⅜ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	99¾ bz
Halle-Sorau-G.	4	62¾ B
do. Stammpr.	5	87 B
Löbau-Zittau	4	53½ bz B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	174 bz G
Märkisch-Posen	4	59⅞ bz G
do. Prior.-St.	5	84⅜ etw bz B
Magdeb.-Halberst.	4	141¾ bz n. 120 bz
do. Stamm-Pr.B.	3½	68⅞ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	204 G
do. do. Lit. B.	4	87½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	141⅛ bz
Mecklenburger	4	74⅛ G
Münster-Hammer	4	86½ B
Niederschl.-Märk.	4	86½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	89½ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	77¼ G
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	91½ bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll 68¾ G 25%—
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	184½ etbz G [15bz
do. Lit. B.	3½	168 bz G [14½-
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— — ult. 215¾-
Oest. Südb. (Lomb.)	5	139-39½ bz ult.
Ostpr. Südbahn	4	29 bz [do.
do. St.-Prior.	5	60 bz
Rechte Oder-Uferb.	5	89½ bz
do. do. St.-Pr.	5	98½-98 bz
Rheinische	4	115½ bz 40%—
do. Lit. B. v. St. g.	4	80½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	20⅜ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	89¾-⅞ bz
Stargard-Posen	4½	92¾ bz
Thüringer	4	137 bz
do. 40%	5	— —
do. B. gar.	4	vll 78 bz
Warschau-Bromb.	4	— — kl. — —
do. Wiener	5	55 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114½ bz G
Gold-Kronen	—	9. 10½ G
Louisd'or	—	112¼ G
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5 12⅛ G
Imp. p. Zpfd.	—	466¾ bz
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99$\frac{9}{16}$ G
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99$\frac{9}{16}$ G
Oestr. Banknoten	—	82$\frac{1}{16}$ bz
Russische do.	—	75⅜ bz

Wechsel-Kurse vom 11. Dezember.

Bankdiscont	5	
Amstrd. 250 fl. 10T.	5	143⅛ bz
do. 2M.	5	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3	151⅛ bz
do. 2M.	3	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6 23½ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81 [illegible] bz
Wien 150 fl. 8T.	5	82 bz
do. do. 2M.	5	81½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	5	56 22 G
Frankf. 100 fl. 2M.	4	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5½	99¾ G
do. do. 2M.	5½	99⅛ G
Petersb. 100R. 3W.	6	83¼ bz
do. do. 3M.	6	82⅜ G
Warschau 90 R. 8T.	6	75 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111¼ bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.